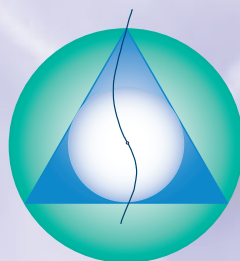


Tätigkeitsbericht 2024



HEILHAUS

Geburt
Leben
Sterben

**Tätigkeitsbericht
HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL
2024**

„Eine Vision will in jedem Augenblick
aufs Neue realisiert werden.“

Inhaltsverzeichnis

HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL	4
Präambel der Verfassung	4
Vorwort	5
Sinn und Zweck	7
Förderungen 2024	8
Das Heilhaus	9
Mehrgenerationenhaus für Kassel	10
Familienzentrum für Kassel-Rothenditmold	11
Haus der Mitte	12
Ganzheitliche Medizin	13
Mehrgenerationenhospiz	15
Leben im Quartier	18
Port-Projekt	20
Ambulant Betreutes Wohnen	22
Psychosoziale Beratung	23
Die Siedlung am Heilhaus	24
Leben in Gemeinschaft	26
Kinder und Jugendliche	27
KinderHeilhaus	27
Schule für schwer kranke Kinder und Jugendliche	30
Kindergemeinschaft	32
Jugendhilfe	33
Werkschule Löwenherz	34
Projekte für Kinder und Jugendliche	36
Weltweite Förderungen	42
Das spirituelle Netzwerk	44
Regionale Strukturen im Netzwerk	45
Entwicklungen in Berlin	45
Aktivitäten des Netzwerks (Auswahl)	46

Mildtätige Förderung	47
Öffentlichkeitsarbeit	48
Kalender 2025 – inVerbindung	48
Besuch im Heilhaus	48
Führungen	49
Kultur, Bildung und spirituelle Praxis	50
Veranstaltungen zum Thema Sterben und Tod	52
Dokumentation und Lehrmaterialien	54
Präsenz in den Medien / Pressespiegel	54
Jahresabschluss 2024	62
Organisationsstruktur der HEILHAUS-STIFTUNG	64
Organe der Stiftung	65
Impressum	66



Die Vision des Heilhauses beschreibt einen Ort, an dem die Einheit von Geburt, Leben und Sterben beheimatet ist. Kinder werden geboren, Menschen suchen und erfahren Heilung, Sterbende leben in Würde ihr Leben bis zu Ende.

Heilung in diesem Sinne bedeutet, in uns selbst auf die Suche nach der Erinnerung zu gehen, wer wir wirklich sind und was uns hindert, im ganzheitlichen Sinne gesund zu sein und zu werden. Heilung bedeutet, die abgetrennten Teile unserer Psyche und unseres Körpers wieder mit dem Kern unserer Seele in Verbindung zu bringen und demgemäß zu handeln und zu leben.

Getragen von der Gemeinschaft der Menschen, die sich dieser Vision zugehörig fühlen, ist das Heilhaus ein Ort, an dem der Kreislauf des Lebens in Respekt vor der Schöpfungskraft und der Würde jedes Menschen im täglichen Tun gelebt wird.

Präambel der Verfassung

Liebe Leserin, lieber Leser,

vieles hat uns in 2024 bewegt. Jeden Einzelnen für sich und uns als Heilhaus-Gemeinschaft. Im „Superwahljahr“ verfolgten wir, welche politischen Weichen in Russland, Ostdeutschland, Europa und den USA gestellt wurden. Erneut wurde Donald Trump zum US-Präsidenten gewählt, in Deutschland zerbrach die Ampelkoalition, die Parteienvielfalt ist um die eigene Partei Sahra Wagenknechts ergänzt worden. In der Ukraine und im Gazastreifen dauern die Kriege nach wie vor weiter an, während in Syrien die Assad-Regierung gestürzt worden ist.

Grund zur Freude war für den ein oder anderen sicherlich die Fußball-EM in Deutschland sowie der 75. Geburtstag unseres Grundgesetzes. Auch in der Heilhaus-Gemeinschaft gab es Jubiläen, die gefeiert werden wollten: Im Juni gestaltete die Kindergemeinschaft Heilhaus ihr 30. Bestehen mit einem bunten Fest. Knapp zwei Jahrzehnte zuvor, am Mittwoch, den 22. Dezember 2004 wurde im Stadtteil Rothenditmold durch den damals amtierenden Regierungspräsidenten Lutz Klein eine Anerkennungsurkunde überreicht, die die Geburtsstunde unserer HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL war. In 2024 hatte sie ihren 20. Geburtstag und wir blickten zurück auf zwei Jahrzehnte Förderungen von Menschen jeden Alters – insbesondere im Stadtteil Kassel-Rothenditmold aber auch weit über Bundes- und Ländergrenze hinweg. Zu ihrem runden Geburtstag schenkte die Stiftung sich selbst eine Ausstellung, die sich mit einem im

Haus der Mitte ereigneten Einbruch beschäftigte: Christina Parusel, Künstlerin aus Berlin und ehemalige Schülerin Arnold Bodes zeigte in ihren Fotografien und Drucken die Metamorphose eines Einbruchs in Schönheit und Zartheit.

„Schönheit und Zartheit“ – zwei Begriffe, die die meisten von uns auch mit Neugeborenen in Verbindung bringen würden. Und so spannen wir den Bogen zu unserem Geburtshaus im Heilhaus, das zu unserer großen Freude in 2024 nach einer 2-jährigen Betriebsruhe wiedereröffnet werden konnte. Neben dem Ausbau des Kursprogramms in der ersten Jahreshälfte und der Gewinnung neuer Hebammenkolleginnen, fanden im zweiten Teil auch wieder Geburten im KinderHeilhaus statt.

Nicht nur für werdende Eltern haben wir unsere Türen geöffnet, sondern auch für Interessierte, die sich für unser Tun und unsere Siedlung interessierten. Ganze 245 Personen haben wir in unseren Führungen begrüßt, ihnen unser Areal in Rothenditmold gezeigt und Einblicke in unsere Arbeit und unser gemeinschaftliches Leben gegeben. Viele haben wir in 2024 willkommen geheißen – auch unsere Kritiker. In einem mutigen Schritt der Öffnung haben wir uns denen gestellt, die wiederholt Unwahrheiten über uns veröffentlichen. Aus diesem Grund begrüßten wir im Mai die Bischöfin der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Prof. Dr. Beate Hofmann, um mit ihr über die Veröffentlichungen des



Zentrums Oekumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck zu sprechen. Auch schriftlich haben wir uns klar positioniert und eine Stellungnahme zu den Falschaussagen auf unserer Homepage publiziert. Wir bemühen uns stets um einen offenen Dialog und laden Jeden und Jede ein, mit uns ins Gespräch zu kommen.

Ebenfalls in einen spannenden Diskurs gingen Referent*innen und Teilnehmende der 4. Tagung „Was ist Spirituellen Medizin? Was ist Heilung?“ im September, wo kontrovers über Fragen wie beispielsweise „Krankheit, was ist das eigentlich? Heilung, was verstehen wir darunter?“ gesprochen wurde. Vertreter*innen alter Heiltraditionen wie Ayurveda, traditionelle chinesische Medizin und Homöopathie sowie der Tradition des Nährsystems nach Ursa Paul® zeigten Unterschiede der Heilweisen auf und suchten Gemeinsamkeiten. Aber auch politische Themen fanden in den zwei Tagen ihren Platz. Im Workshop einer jungen Aktivistin und Friedens- und Konfliktforscherin wurde diskutiert, was es zum Frieden braucht und was Jeder und Jede individuell dafür tun kann. In einer Zeit, in der gesellschaftliche und politische Spannungen spürbar sind, werden uns diese Fragen leider noch länger beschäftigen.

Umso wichtiger ist die Kraft der Gemeinschaft, die gute Zusammenarbeit mit Partnern, Institutionen und engagierten Menschen, um Projekte ins Leben rufen und fortführen zu können und positive Veränderungen bewirken zu können. In diesem Bericht möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Aktivitäten und Erfolge des vergangenen Jahres geben und freuen uns darauf, auch in Zukunft gemeinsam an einer besseren Gesellschaft zu arbeiten.

Ihr Vorstand

Gerhard Paul, Jutta von Westernhagen und Petra Mittwoch

HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL

Sinn und Zweck

Die gemeinnützige HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL wurde 2004 gegründet, um die Vision des Heilhauses weiter zu verwirklichen – eines Ortes, an dem Menschen in allen Phasen des Lebens begleitet und Geburt, Leben und Sterben von einer Gemeinschaft getragen werden. In diesem Sinn fördert die Stiftung neue Vorhaben und die Entstehung weiterer Heilhäuser.

Zweck der Stiftung ist

- die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege,
- die Unterstützung von Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind,
- die Förderung der Jugendhilfe,
- die Förderung von Bildung und Erziehung,
- die Förderung der Volks- und Berufsbildung.

Die Stiftungszwecke sollen durch den Bau, die Einrichtung und den Betrieb von Heilhäusern verwirklicht werden, in denen Menschen auf medizinischer, therapeutischer, sozialer und spiritueller Ebene begleitet sind. Weiterhin zählen dazu der Betrieb von Kindertagesstätten, Projekte zur Förderung von Kindern und Jugendlichen sowie das Angebot von Seminaren und Vorträgen.

Menschen, die die Kosten für Pflege oder Begleitung im Sterbeprozess nicht übernehmen können, sollen finanziell entlastet werden.

Gefördert werden die Vorhaben aus Erträgen des Stiftungskapitals, durch Spenden und ehrenamtliches Engagement. Die Stiftung verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke und ist als rechtsfähig anerkannt.





Förderungen 2024

Im Jahr 2024 förderte die Stiftung

- das Heilhaus in Kassel,
- die medizinische Versorgung im Stadtteil Rothenditmold,
- das Mehrgenerationenhospiz,
- das KinderHeilhaus,
- die Schule für schwer kranke Kinder und Jugendliche,
- die Kindergemeinschaft der Heilhaus Kassel gGmbH,
- Projekte für Kinder und Jugendliche,
- das spirituelle Netzwerk, hilfsbedürftige Menschen sowie weltweite Förderungen.



Förderung des Heilhauses

Die HEILHAUS-STIFTUNG URSULA PAUL initiiert neue Projekte und realisiert Vorhaben, die dem Gemeinwohl dienen und auf gesellschaftliche Bedarfe reagieren. Sie gestaltet die Öffentlichkeitsarbeit (ab S. 48) und sorgt für einen kontinuierlichen Prozess der Organisationsentwicklung.

Das Heilhaus

Das Mehrgenerationenhaus und Familienzentrum Heilhaus in Kassel steht Menschen in allen Phasen des Lebens offen. Es bietet Raum für spirituelle Suche, für Begegnung und Gemeinschaft, für Beratung und Begleitung auf dem Weg von Gesundheit und Heilung.

Auf der Grundlage eines ganzheitlichen Gesundheitsverständnisses werden Menschen auf medizinischer, therapeutischer, sozialer und spiritueller Ebene begleitet.

Das Spektrum umfasst Geburtshilfe, das Betreuen von Schwangeren, Neugeborenen und jungen Familien sowie das Fördern von Kindern und Jugendlichen. Weiterhin zählen dazu Gesundheits- und Patientenberatung, das Begleiten in Lebenskrisen sowie die Pflege von kranken, alten und sterbenden Menschen. Angehörige werden in ihrer Trauer begleitet, auf Wunsch werden individuelle Rituale des Abschieds gestaltet.

Träger des Heilhauses ist die Heilhaus Kassel gemeinnützige GmbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stiftung.

Gründerin des Heilhauses, das 1990 eingeweiht wurde, ist Ursula Paul. Um ihre Vision eines Ortes zu verwirklichen, an dem der Kreislauf von Geburt, Leben und Sterben von einer Gemeinschaft im Alltag gelebt wird, rief sie 1989 zunächst den Verein "Freundeskreis für Lebensenergie e. V." ins Leben. Damit initiierte sie die Bildung einer Gemeinschaft von Menschen, die die Arbeit des Heilhauses maßgeblich trägt. Mittlerweile gehören der Heilhausbewegung ca. 700 Mitglieder in Deutschland, der Schweiz und Dänemark an. Im Heilhaus Kassel kümmern sich rund 200 Angestellte um die vielfältigen Aufgabenfelder.





**Mehr
Generationen
Haus**

Miteinander – Füreinander

Mehrgenerationenhaus für Kassel

Seit 2008 ist das Heilhaus das Mehrgenerationenhaus für die Stadt Kassel.

Bundesweit fördert das „Aktionsprogramm Mehrgenerationenhaus“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend rund 530 Mehrgenerationenhäuser. Damit werden Orte unterstützt, an denen sich Menschen jeden Alters begegnen und ihre Fähigkeiten einbringen.

Die Mehrgenerationenhäuser haben eine wichtige politische und gesellschaftliche Bedeutung. Ein deutliches Indiz dafür ist zum Beispiel die Aufnahme der Mehrgenerationenhäuser in die strategische Planung der Bundesregierung zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse. Damit verbunden ist eine Förderung von acht Jahren, ein bedeutsamer Schritt hinsichtlich der angestrebten Verstetigung des Programms.

In Kooperation mit der Heilhaus Kassel gGmbH und anderen Institutionen engagiert sich die Stiftung auf sozialpolitischer Ebene insbesondere im Stadtteil Rothenditmold, wo das Heilhaus beheimatet ist. Hierzu gehören Angebote für sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche und ihre Familien sowie der Ausbau von Plätzen zur Kinderbetreuung.

Für ältere und gesundheitlich eingeschränkte Menschen gibt es ambulante Unterstützung, um ihnen den Verbleib im sozialen Umfeld zu ermöglichen.

Gemeinsam mit der Heilhaus Kassel gGmbH entwickelt die Stiftung die Themen des MGH-Aktionsprogramms weiter. Der Schwerpunkt liegt dabei – in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Kassel – auf der Gestaltung des demographischen Wandels und der Integration geflüchteter Menschen.

gefördert durch:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Kassel documenta Stadt



Familienzentrum für Kassel-Rothenditmold

Seit 2011 ist das Heilhaus vom Hessischen Sozialministerium als Familienzentrum anerkannt. Es wird vom Land Hessen und der Stadt Kassel gefördert. Hessenweit gibt es 200 Familienzentren. In Kassel ist das Heilhaus eines von zwölf Familienzentren, das Familien berät und unterstützt.

Im Qualitätszirkel der Kasseler Familienzentren finden regelmäßig Treffen mit den anderen Familienzentren statt. Diese dienen dem inhaltlichen Austausch, dem Abgleich von Angeboten und der Planung gemeinsamer Veranstaltungen.

Die Arbeit der Familienzentren ist bereichernd für die Familien in den Stadtteilen. Wir freuen uns, durch das Programm zur Stärkung von Familien und Kindern im Stadtteil Rothenditmold beitragen zu können.



gefördert durch:

Kassel

documenta Stadt



FÖRDERUNGEN 2024



Haus der Mitte

Das Haus der Mitte, das 2016 in der Siedlung am Heilhaus eröffnet wurde, ist ein Ort für Begegnung, Kultur und Bewusstseinsbildung. Es bietet Raum für medizinisch-therapeutische Angebote und beheimatet das erste Mehrgenerationenhospiz Deutschlands. In einem umfassenden Verständnis dient es der Gesundheit und Heilung von Körper, Geist und Seele.

Es bietet Raum für

- die Beratungsstelle für Gesundheit und Heilung,
- die Entwicklung spiritueller Medizin/Heilkunde,
- die allgemeinmedizinische Praxis,
- Meditationen und Heilarbeit,
- therapeutisch-heilende Angebote,
- die Praxen für Osteopathie, Ergotherapie und Logopädie, Psychotherapie und Dermatologie,
- kulturelle Veranstaltungen,

- einen stillen, dunklen Raum und
- das Mehrgenerationenhospiz.

Leben und Sterben verbinden

Das Mehrgenerationenhospiz ist eingebettet in das Leben im Haus der Mitte: Die Stockwerke sind durch eine Glaskuppel miteinander verbunden, durch die Licht bis in das Erdgeschoss strömt. Im „Raum der Mitte“ finden Meditationen, Konzerte, Seminare, Tagungen statt.

Ganzheitliche Medizin

Menschen individuell bei Krankheit und Krisen auf medizinischer, therapeutischer, sozialer und spiritueller Ebene zu begleiten sowie zur allgemeinen Gesundheitsförderung beizutragen, ist ein zentrales Anliegen der Stiftung. Verschiedene Maßnahmen tragen dazu bei:

Medizinisches Versorgungszentrum

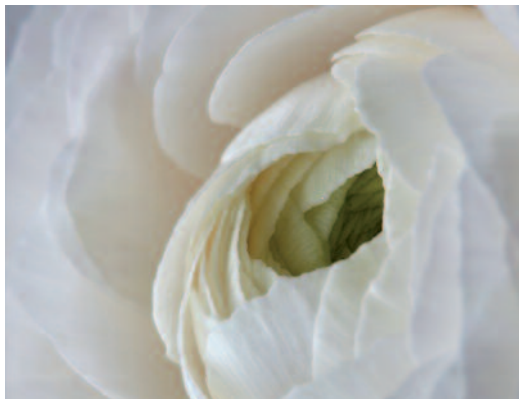
Auf der Grundlage eines ganzheitlichen Gesundheitsverständnisses bietet das gemeinnützige Medizinische Versorgungszentrum Heilhaus ein umfassendes Spektrum an allgemeinmedizinischen und psychotherapeutischen Behandlungen. Ein Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapeut*innen sowie eine Hautarztpraxis leisten zusammen mit der Beratungsstelle für Gesundheit und Heilung einen wichtigen Teil der gesundheitlichen Versorgung in Rothenditmold und darüber hinaus.

Gesundheitsberatung, Begleitung in Krisen

Die Beratungsstelle „Wege zur Gesundheit und Heilung“ berät Menschen in ihrem Gesundungsprozess und vermittelt unterstützende Angebote des Heilhauses.

Insbesondere Menschen mit körperlicher/mentaler Erschöpfung, in psychischen Krisen oder mit schweren körperlichen Erkrankungen wie Krebs oder chronischen Schmerzen suchen die Beratungsstelle auf. Auch Familien, die in einer schwierigen Lebenssituation ein Kind erwarten oder ihr Kind verloren haben, wenden sich an die Beratungsstelle.

PFINGSTROSE





2024 FANDEN
320 GESPRÄCHE UND
1630 BEHANDLUNGEN
IN DER BERATUNGSSTELLE
FÜR GESUNDUNG UND
HEILUNG STATT



Das multiprofessionelle Team der Beratungsstelle nimmt das Anliegen und die Lebenssituation der ratsuchenden Menschen auf und ermittelt hilfreiche Maßnahmen für die Gesundheit. Behandlungsweisen werden aufgezeigt, beispielsweise feinstoffliche Energiearbeit, Gesprächstherapie oder kreative Möglichkeiten wie das Ausdrucksmalen.

Darüber hinaus wird auf Möglichkeiten zur Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben im Heilhaus hingewiesen, um belastenden Gefühlen von Isolation entgegen zu wirken.

2024 fanden 320 Beratungsgespräche und 1630 Behandlungen über die Beratungsstelle für Gesundheit und Heilung statt.

Die Beratungen werden ehrenamtlich erbracht und sind für die ratsuchenden Menschen kostenfrei. Die wöchentliche telefonische Sprechstunde der Beratungsstelle wird auch bundesweit viel genutzt.

Auch in 2024 wurden Menschen durch die Beratungsstelle begleitet, die von Long-Covid betroffen waren oder eine Unterstützung in Bezug auf Corona-bedingte Ängste brauchten. Diese Beratungsgespräche wurden ebenfalls ehrenamtlich erbracht. Die Kosten für die anschließenden feinstofflichen Behandlungen konnten nach Selbsteinschätzung beglichen werden.

Im Jahr 2024 fanden 29 diesbezügliche Beratungen und 148 feinstoffliche Coronabalance-Behandlungen statt.

Mehrgenerationenhospiz

Im Mehrgenerationenhospiz werden schwer kranke Kinder und Jugendliche mit lebensverkürzenden Krankheiten begleitet sowie Erwachsene, deren Lebensweg zu Ende geht. Es ist das erste generationsübergreifende Hospiz in Deutschland, in dem Menschen jeden Alters – vom Säugling bis zu Hochbetagten – aufgenommen und auf palliativ-medizinischer, pflegerischer, sozialer, therapeutischer und spiritueller Ebene begleitet werden.

Im Hospiz gibt es acht Gästezimmer sowie eine großzügige Küche mit Wohn- und Essbereich für das Zusammensein. Das parkähnliche Außengelände lädt zum Verweilen ein. Eingebettet ist das Hospiz in das Leben in der Siedlung am Heilhaus. Während Erwachsene am Ende ihres Lebens im Hospiz aufgenommen werden, kommen Kinder und Jugendliche meist über einen längeren Zeitraum immer wieder dorthin. Mit der Diagnose einer lebensverkürzenden Erkrankung haben sie Anspruch auf einen Hospizplatz. Das Hospiz kann für sie zu einem zweiten Zuhause werden. Im Rahmen eines temporären Aufenthalts ihres Kindes im Mehrgenerationenhospiz werden die pflegenden Eltern entlastet.

Das Hospiz ist Mitglied im Deutschen Hospiz- und PalliativVerband e. V. und im Bundeverband Kinderhospiz e. V.

Insgesamt wurden in 2024 65 Gäste aufgenommen, 39 Erwachsene, 26 Kinder und Jugendliche. 37 Menschen wurden im Sterben begleitet.

Für die Betreuung der Hospizgäste steht ein multiprofessionelles Team zur Verfügung, dazu gehören Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen, Palliativ- und Pflegefachkräfte, eine Ergotherapeutin und Pflegehilfskräfte, sowie Fachkräfte für Ernährung und Sozialpädagogik.





Die Mitarbeit von ehrenamtlichen Helfer*innen ist eine wichtige Säule in der hospizlichen Versorgung. Sie schenken den schwer kranken Menschen Zeit und sind da für das, was gebraucht wird. Für ihre Qualifizierung bietet das Hospiz regelmäßig eine entsprechende Ausbildung mit Theorie, Praxis und Supervision an.

2024
NAHM DAS
MEHRGENERATIONEN-
HOSPIZ
65
GÄSTE AUF.

Welthospiztag

Anlässlich des Welthospiztages lud das Mehrgenerationenhospiz zu einer "Feier des Erinnerns" ein.

Gedacht wurden der seit dem letzten Oktober verstorbenen Menschen, insbesondere jener, die durch das Heilhaus im Mehrgenerationenhospiz begleitet wurden. Das feierliche Ritual fand am Sonntag, den 13. Oktober 2024 mit 80 Teilnehmenden statt. Hinterbliebene hatten die Möglichkeit, für die Verstorbenen eine Kerze zu entzünden, für anonym Verstorbene und Sternenkinder stellte das Mehrgenerationenhospiz Heilhaus Kerzen auf. In einer besinnlichen Atmosphäre und begleitet von Musik fand die Feier des Erinnerns in dieser Form zum 9. mal im Heilhaus statt.



Kinder-Lebens-Lauf

Alle zwei Jahre findet der Kinder-Lebens-Lauf des Bundesverbandes Kinderhospiz e.V. statt. Es ist eine Pilgerreise für Kinder mit lebensverkürzender Erkrankung, die quer durch Deutschland führt. Der Lauf startet und endet in Berlin. Von hier aus wird die symbolische Engelsfackel ein halbes Jahr lang bundesweit über mehr als 7000 km von einer Kinderhospizeinrichtung zur nächsten getragen. Begleitet wird sie in rund 140 Etappen von betroffenen Kindern, ihren engsten Bezugspersonen und zahlreichen Unterstützenden, welche die stilisierte Engelsfackel wie einen Staffelstab weiterreichen.

In 2024 endete der Lauf am 13.10.2024 zum Welthospiztag im Europa-Park in Rust mit einem großen Abschlussfest. Diese bundesweite Kampagne soll auf die Kinderhospizarbeit aufmerksam machen und die betroffenen Kinder und ihre Familien aus dem Abseits in die Mitte der Gesellschaft holen.

Unser Mehrgenerationenhospiz Heilhaus nahm an diesem Kinder-Lebens-Lauf das zweite Mal teil. Wir erhielten die Fackel am 8. Mai aus Göttingen und gaben sie am Folgetag weiter ins Sauerland. Vor Ort gestalteten wir ein Fest in unseren Räumen des Mehrgenerationenhospizes sowie einen Lauf in die Innenstadt Kassels. Hier machten wir vor einer großen Öffentlichkeit auf die Arbeit der Kinderhospize aufmerksam.

Mitglied im:



Deutscher Hospiz- und
Palliativverband e.V.



BUNDESVERBAND
Kinderhospiz e.V.



palliative care
team königstor



KLEINE RIESEN



Helios



MARIENKRANKENHAUS KASSEL
gemeinnützige GmbH

Kooperationspartner:



Leben im Quartier

Wohnen für Generationen

Im vertrauten Quartier versorgt sein

Selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben, soziale Kontakte pflegen, teilhaben an Aktivitäten – das ist für viele Menschen, die auf Pflege und Betreuung angewiesen sind, ein großer Wunsch. Um die Situation für hilfsbedürftige Menschen im Stadtteil Rothenditmold zu verbessern, engagiert sich die Stiftung beim Projekt „Leben im Quartier“. Zu den Kooperationspartnern zählen das Sozialamt der Stadt Kassel (Beratungsstelle ÄLTER WERDEN), die städtische Wohnungsbaugesellschaft GWG, der Nachbarschaftsverein Piano e. V. sowie drei ambulante Pflegedienste.

Alte oder kranke Menschen werden darin unterstützt, im vertrauten Umfeld wohnen zu bleiben, z. B. durch ambulante Pflegedienstleistungen, eine 24-stündige Rufbereitschaft, soziale Einbindung oder Haushaltshilfen. Darüber hinaus ist im Rahmen des Projektes barrierefreier Wohnraum entstanden.

Ein weiteres Projekt, das auf Unterstützungsbedarf im Alter reagiert, ist der „Ambulant betreute Wohnverbund“: Durch individuell abgestimmte Hilfe für ältere Menschen kann der Wechsel in ein Heim verhindert oder verzögert werden. Soziale Einbindung und gemeinschaftliche Angebote sorgen für Kontakt und wirken Vereinsamung entgegen.

Das Projekt wurde im Rahmen der „Modellprojekte zur Weiterentwicklung neuer Wohnformen nach § 45f SGB X“ vom Spitzenverband der gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen GKV gefördert. Seit Auslaufen der Förderung wird die Finanzierung durch sechs Kooperationspartner (u. a. Krankenkassen, Kasseler Wohnungsbaugesellschaften und einen Pflegedienst) gesichert.

In 2024 wurden durchschnittlich 19 Personen mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf betreut, darunter 12 Senioren und Seniorinnen über 70 Jahren, einige davon hochbetagt oder mit schweren Erkrankungen. Außerdem lebten im Wohnverbund auch Menschen mittleren Alters mit körperlichen und/oder psychischen Erkrankungen.

Mit großer Anteilnahme haben wir uns in 2024 von drei langjährigen Bewohner*innen verabschiedet. Zudem haben wir uns von einer Frau verabschiedet, die sich nach einem Unfall bei uns erholte und wieder in ihr Haus zurückkehren konnte. Ab Mitte des Jahres war die WG im Haus unter der Kastanie mit drei Personen wieder vollständig und bringt seitdem alle Höhen und Tiefen des gemeinschaftlichen Lebens mit sich, so wie es jeder Alltag einer WG unabhängig vom Alter in sich hat. Kurz vor Weihnachten durften wir einen neuen Bewohner im Heilhaus begrüßen, was durch das Engagement vieler Personen der Heilhaus-Gemeinschaft und unsere Strukturen möglich gemacht wurde.

An unseren Gruppen, wie beispielsweise Spielenachmittag, Gedächtnistraining oder gemeinschaftliches Kochen nahmen im Laufe des Jahres immer mehr Menschen teil. Gerne rückten wir zusammen, um Platz für die Neuen zu machen.

Wurde gefördert durch:



Spitzenverband

Kooperationspartner:

Kassel documenta Stadt



PORT-Projekt

Im Modellprogramm der Robert Bosch Stiftung (jetzt Bosch-Health-Campus) „PORT – Patientenorientierte Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung“ wird das Heilhaus als eine von bundesweit 12 Einrichtungen seit November 2020 gefördert. Ziel ist es, die Entwicklung ganzheitlicher Modelle zur Gesundheitsversorgung zu unterstützen. Im Rahmen von PORT werden die medizinischen, pflegerischen, therapeutischen und sozialen Angebote des Heilhauses ausgebaut.

Im Jahr 2024 wurde, wie auch im vorherigen Jahr, die Zusammenarbeit mit dem örtlichen Gesundheitsamt fortgeführt. Ziel war es, einen Gesundheitskiosk im Stadtteil Rothenditmold zu entwickeln. Insbesondere vulnerable Personen in sozial benachteiligten Regionen und Stadtteilen sollen so ein niedrigschwelliges Beratungsangebot erhalten. Ziel der Gesundheitskioske ist es, die Prävention und Gesundheitsförderung im Alltag zu integrieren und so die individuelle Gesundheitskompetenz der Menschen zu erhöhen. Durch das Überwinden von Sprachbarrieren soll ein leichter Zugang zur Versorgung geschaffen und Angebote des Sozial- und Gesundheitswesens miteinander verzahnt werden.

Aufgrund der politischen Rahmenbedingungen zeichnete sich zum Ende des Jahres ab, dass eine Realisierung des Gesundheitskioskes nicht möglich sein wird.

Eine Studierende der Fachrichtung Gesundheitsmanagement besetzt seit Ende des Jahres 2023 die für eine Community Health Nursing ausgeschriebene Stelle. Sie führte an drei verschiedenen Standorten im Stadtteil niedrigschwellige Gesundheits- und Pflegeberatungen. Das kostenlose Angebot beinhaltete krankheitsbezogene Information, Beratung zur Gesundheitsförderung und Prävention, Unterstützung bei dem Stellen der Anträge für die Kranken- und Pflegekasse sowie Klärung von gewünschter und notwendiger Unterstützung im Alltag. Darüber hinaus wurde eine Vortragsreihe zu Gesundheitsthemen konzipiert und durchgeführt.



School of Medicine

Die Zusammenarbeit mit der Kassel School of Medicine wurde in 2024 fortgesetzt. Für vier Monate wurde in 2023 eine Forschungsarbeit einer Medizinstudentin zur Wirkung und Auswirkung von feinstofflicher Aurareinigung parallel zur laufenden Chemotherapie durchgeführt. Die Ergebnisse wurden in 2024 sowohl an der medizinischen Fakultät der Universität Southampton als auch auf der Tagung „Spirituelle Medizin und Heilkunde“ im Heilhaus in Kassel vorgestellt. Fast alle interviewten Teilnehmenden profitierten von der Aurareinigung während der Krebsbehandlung. Sie berichteten von Verbesserungen auf der emotionalen/ geistigen Ebene, die sich in weniger Ängsten und mehr Vertrauen in den Therapieerfolg zeigte. Auf der körperlichen Ebene kam es unter anderem zu einer Verminderung von Nebenwirkungen.

Darüber hinaus wurde eine Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Palliativausbildung und -versorgung aufgebaut. Ende April 2024 lernte ein ganzer Jahrgang der Kassel School of Medizin das Mehrgenerationenhospiz im Heilhaus kennen. Die Studierenden wurden in die umfassende Begleitung von Kindern, Jugendlichen und alten Menschen am Ende ihres Lebensweges eingeführt. Im Jahr 2025 wird dieser Ausbildungsteil im Mehrgenerationenhospiz fortgesetzt.

gefördert durch:



Kooperationspartner:



Ambulant Betreutes Wohnen

Das Ambulant Betreute Wohnen ermöglicht Menschen, die aufgrund einer seelischen oder körperlichen Behinderung auf Hilfe angewiesen sind, Eigenständigkeit, individuelle Unterstützung und soziale Einbindung.

Menschen mit einer Behinderung haben einen gesetzlichen Anspruch auf Unterstützung. Diese Unterstützung kann sich auf strukturelle Erleichterungen begrenzen, kann aber auch die soziale Einbindung und Erfahrung im mitmenschlichen Kontakt umfassen. Für die Mitarbeitenden des Ambulant Betreuten Wohnens ist dabei die individuelle Erfahrungswelt unserer Klienten und Klientinnen und die daraus resultierenden Besonderheiten in der Interaktion mit der Umwelt der Ausgangspunkt für die Beziehungsgestaltung.

Je nach Bedarf gibt es Hilfe in der Bewältigung des täglichen Lebens, in der Entwicklung sichernder Tagesstrukturen sowie im Umgang mit Krisen. Darüber hinaus geht es um soziale Integration, Reduzierung von psychiatrischen Klinikaufenthalten durch kontinuierliche Beziehung und Betreuung, Sichern der medizinischen Versorgung und der Existenz. 2024 wurden 50 Menschen mit einer seelischen Behinderung und vier Menschen mit einer körperlichen Behinderung betreut.

Viele unserer Klienten und Klientinnen sind auf Grund ihrer Lebensumstände von Vereinsamung oder Ausgrenzung betroffen oder haben Mühe, Veränderungen ihres Lebensumfeldes zu verarbeiten. Viele familiäre Hilfesysteme sind in der Pandemie an ihre Belastungsgrenze gestoßen und brauchen vermehrt Unterstützung oder eine gänzliche Neuorganisation der Hilfe.

Umso mehr waren wir bemüht in unsere Arbeit gemeinschaftsbildende Angebote einzubinden.

Monatlich findet in den Gemeinschaftsräumen des Heilhauses das „Bistro“ statt, in dem unsere Klienten und Klientinnen gemeinschaftlich kochen und essen oder andere zusammenführende Veranstaltungen planen.

Die Heilhaus Kassel gGmbH ist vom Landeswohlfahrtsverband anerkannt als Träger für Ambulant Betreutes Wohnen. Der Landeswohlfahrtsverband ist im Zuge der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in starke strukturelle und funktionale Veränderungen

eingebunden. Unseren Klienten und Klientinnen unter diesen Voraussetzungen einen sicheren und gewohnten Rahmen bieten zu können, ist eine besondere Herausforderung für uns. Des Weiteren wird uns die Interessenvertretung der Betroffenen im engen Kontakt mit anderen Trägern des Ambulant Betreuten Wohnens noch weitere Jahre beschäftigen.

Anerkannt vom: **LWVHessen** 

Psychosoziale Beratung

Das Heilhaus Kassel liegt mit seinem Standort in Rothenditmold und dem angrenzenden Stadtteil Nord-Holland mitten in einem sozialen Brennpunkt. Entsprechend hoch ist der Anteil in der Bevölkerung, die durch das Jobcenter Kassel unterstützt werden. Um Menschen, die in der Arbeitsvermittlung eine besonders intensive Betreuung benötigen, gezielter unterstützen zu können, gibt es das Angebot der psychosozialen Beratung. Es handelt sich bei der Beratung um ein niederschwelliges Angebot mit dem Ziel der Situationsklärung und der Ordnung von Perspektiven. Ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen, sozialer Kompetenz und fachlichem Überblick werden von unseren Berater*innen gefordert. Das Jobcenter Kassel nutzt in der Kooperation mit der Heilhaus Kassel gGmbH fachliche und strukturelle Kompetenzen des Heilhauses, um den Menschen eine ortsnahe Beratungsmöglichkeit zu bieten.

Beginnend in 2020 haben wir mit sehr viel ehrenamtlicher Arbeit eine Möglichkeit zur psychosozialen Beratung im Heilhaus geschaffen. Inzwischen ist die Professionalisierung der Strukturen vollzogen, um weiter dem hohen Bedarf gerecht zu werden. In 2024 haben wir 416 Beratungsstunden geleistet und so 46 Personen unterstützt. Erste Klienten und Klientinnen konnten wir zur gezielteren Begleitung von der Beratung in das Ambulant Betreute Wohnen übernehmen.

In Kooperation mit: **jobcenter** 
Direct Kassel



Die Siedlung am Heilhaus

Die Vision des Heilhauses „Geburt, Leben und Sterben unter einem Dach“ zu leben, beinhaltet auch gemeinschaftliches Wohnen und Arbeiten in direkter Nähe zum Heilhaus.



Um die Vision in diesem Sinn auszugestalten, hat die Stiftung zusammen mit der Baugenossenschaft Gemeinschaftliches Leben eG die Siedlung am Heilhaus realisiert. Gemeinschaft, Spiritualität im Alltag, gegenseitige Unterstützung, das Mitgestalten von sozialen und kulturellen Angeboten im Stadtteil sowie ehrenamtliches Engagement im Heilhaus prägen den Alltag. Menschen, die Begleitung oder Pflege brauchen, sind integriert und können nach ihren Möglichkeiten teilhaben und dabei sein.



Leben in Gemeinschaft

113 Menschen leben in der Siedlung. Die 97 Wohnungen in den acht Gebäuden bieten Raum für Familien, Paare und Alleinstehende. 44 Wohnungen sind barrierefrei. Für Ältere und für Personen mit Unterstützungsbedarf gibt es das Betreute Wohnen, außerdem stehen Appartements für Gäste zur Verfügung.

Gemeinschaftsräume und die großzügigen, blumengesäumten Außenanlagen mit einer Feuerstelle und einem Wasserlauf laden Bewohner*innen und Gäste des Heilhauses zum Verweilen ein.

Im Haus „Leben und Arbeiten in Generationen“, das die Stiftung auf dem Gelände der Siedlung gebaut hat, gibt es Gruppen der Kindertagesstätte sowie Appartements für Betreutes Wohnen. Auch die Schule für schwer kranke Kinder hat dort ihren Platz.

Vier Appartements gibt es für Menschen, die z. B. eine längere medizinische Behandlung brauchen (wie Chemotherapie), sich zur Kur oder Pflege im Heilhaus aufhalten oder in einer Krise das Miteinander und die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft brauchen. Hier werden sie nach Bedarf pflegerisch oder medizinisch versorgt, können sich in einer geborgenen Atmosphäre erholen und neue Kraft schöpfen.

Die Eigentümer*innen der Wohnungen haben durch die Stiftung ein Erbbaurecht erhalten. Mit der Erbpacht verfügt die Stiftung über eine kontinuierliche Einnahmequelle, die sie zur Realisierung ihrer Vorhaben einsetzt.



Kinder und Jugendliche

KinderHeilhaus

Die Stiftung fördert die Arbeit des KinderHeilhauses, in dem 2004 das Geburtshaus eröffnet wurde. Hier finden werdende Eltern Begleitung in der Schwangerschaft, während der Geburt und in der Zeit danach. Auch Frauen und Paare, die ein Kind in der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt verlieren, werden unterstützt. Neben den Geburtsräumen gibt es einen Abschiedsraum für Stille und Rituale des Abschieds. Regelmäßig bieten die Hebammen Infoabende, Seminare zur Geburtsvorbereitung, offene Treffs für Schwangere und junge Eltern an. Darüber hinaus geben sie ihre Erfahrungen, insbesondere im Begleiten von Fehlgeburten, in Vorträgen und Fortbildungen weiter und beteiligen sich als Kooperationspartner*innen für Universitäten und Kliniken während des Studiums der werdenden Hebammen.

Geburtshilfe

2024 konnte das Geburtshaus nach einer 2-jährigen Betriebsruhe wiedereröffnet werden.

Das erste Halbjahr des Jahres nutzten die Hebammen, um sich als Team zu konstituieren und den Neustart gründlich vorzubereiten. Und so stand nach erfolgreich bestandener Überprüfung aller Qualitätsstandards durch eine externe Auditorin der Wiederaufnahme des Geburtsbereichs am 01.07.2024 nichts mehr im Wege.

Trotz des Zuwachses einer neuen Kollegin für die Geburtshilfe, startete das Team anders als gewünscht mit nur lediglich zwei 2 geburtshilflich-arbeitenden Hebammen. Da diese Situation nur eine Übergangslösung sein konnte, suchte das Team zeitgleich nach weiteren Hebammen, um die Geburtshilfe in ihrem Betrieb stabilisieren zu können. Am 12.08.2024 konnte das erste Baby nach dem Neustart im Geburtshaus auf der Welt begrüßt werden.



Insgesamt freute sich das Hebammenteam über zwölf Familien, die sich 2024 für eine Geburt im Geburtshaus anmeldeten. Fünf Geburten begannen im Geburtshaus, wovon drei Kinder tatsächlich auch dort das Licht der Welt erblickten. Zwei dieser Familien mussten jedoch aus medizinischen Gründen während der Geburt in die Klinik verlegt werden, wo ihre Kinder sicher und wohlbehalten geboren wurden. Ein Kind kam in Begleitung der Heilhaus-Hebammen friedlich zu Hause zur Welt und sechs Familien mussten sich aus medizinischen Gründen schon vor Geburtsbeginn umorientieren und sich für eine Geburt im Krankenhaus entscheiden.

Ende des Jahres zeichnete sich ab, dass eine weitere Kollegin aus dem bestehenden Team zum Jahreswechsel in die geburtshilfliche Arbeit einsteigen würde, so dass die Hebammen mit Zuversicht und der Hoffnung auf Stabilisierung das Jahr 2024 ausklingen lassen konnten.

Um die Säule Geburt lebendig zu halten und den Wiederaufbau des Geburtshauses zu unterstützen und zu festigen, veranstaltete die Stiftung einen „Tag zur Geburt“, zu dem sie Unterstützer*innen und Interessent*innen einlud.

Die Heilhausgemeinschaft half auf verschiedenen Wegen dem Geburtsbereich, damit dieser weiterhin eine tragende Säule der Vision der Heilhausbewegung sein kann. Zudem unterstützte die Stiftung den Bereich finanziell, um die Geburtsräume in der Phase des Neuaufbaus zu erhalten. Das Hebammenteam des Geburtshauses erfreute sich an dieser vielfältigen Hilfe.

Die schöpferische Pause bis Mitte 2024 wurde zudem zum Ausbau des Kursprogramms genutzt. So konnten unter anderem Angebote wie Yoga für Schwangere und Frauen nach der Geburt, Rückbildungsgymnastik, achtsame Säuglingspflege, Babymassage oder Fit in der Trage gemacht werden.

Aus- und Fortbildung

Das Geburtshaus im Heilhaus ist Kooperationspartner der Universitäten Fulda, Bochum und Mainz und begleitet Studierende der Hebammenkunde in ihren Externaten. Weiterhin gibt es Kooperationen mit den Städtischen Kliniken Kassel sowie den Hebammenschulen Göttingen und Marburg. Um das Wissen, das aus langjähriger geburtshilflicher Erfahrung und spiritueller Schulung erwachsen ist, an Hebammen weiterzugeben, fördert die Stiftung Fort- und Weiterbildungen. Beispielsweise gab es im Dezember 2024 eine Fortbildung für die Studierenden der Hebammenkunde der Universität Fulda mit dem Thema „Sternenkinder“, an der 50 Menschen teilnahmen.

Kooperationspartner:

HOCHSCHULE FULDA
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



HS Gesundheit
BOCHUM

Gesundheit
Nordhessen

Klinikum
Kassel

UNIVERSITÄTSMEDIZIN
GÖTTINGEN **UMG**

Sternenkinder

Ein Anliegen der Stiftung ist es, für Frauen und Paare da zu sein, die sich von einem Kind während der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt frühzeitig verabschieden müssen. Den Schmerz mitzutragen, der aus der Liebe geboren ist, willkommen zu heißen und zu verabschieden, gehört zu den originären und traditionellen Aufgaben der Hebammen. Hierbei werden sie in der Vision der Heilhausbewegung unterstützt und getragen.

Dazu gehört auch, Eltern zu begleiten, die sich nach einer pränatalen Diagnose damit konfrontiert sehen, über Leben und Sterben ihres Kindes zu entscheiden.

Vier Familien begleiteten die Hebammen in 2024 durch ihre Trauer um ihre still- und fehlgeborenen Sternenkinder. Sie konnten im Abschiedsraum Abschied nehmen, wurden bei der Entwicklung von Ritualen zur Verabschiedung begleitet und bei den Beerdigungen unterstützt. Für die Schenkung des nunmehr dritten „Seelchenbaumes“ im Ruheforst Kaufungen bedanken wir uns herzlich.

Schalen für den Abschied

Die Schalen für den Abschied sollen Eltern, deren verstorbenes Kindchen zu klein für ein sargähnliches Behältnis ist, eine Form für den Abschied und eine würdevolle Bestattung geben. Die Schalen sind wie ein halbes Ei geformt, das in verschiedenen Kulturen als Symbol des Lebens gilt. Sie werden ehrenamtlich in Handarbeit gefertigt. Eltern, Hebammen, Kliniken und Bestattungsinstituten werden die Schalen kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Der Seelchenbaum

Für das Abschiednehmen ist ein Ort wichtig, an dem totgeborene Kinder würdevoll bestattet werden können.

In Kooperation mit dem Ritterschaftlichen Stift Kaufungen ist mit dem „Seelchenbaum“ im Ruheforst Kaufungen (Region Kassel) eine Stätte für die Beisetzung entstanden. Der Ort lädt zu lebendigem Gedenken ein, soll trösten und Hoffnung schenken.

Weitere Grab- und Gedenkstätten für Kinder, die nicht zum Leben geboren werden, initiierte die Stiftung im Friedwald Reinhardswald (Region Kassel), auf dem Friedhof der Gemeinde Waldbronn (Region Albtal/ Nordbaden) sowie in Bern (Schweiz).



Schule für schwer kranke Kinder und Jugendliche im Heilhaus

Die Schule im Heilhaus bietet Plätze für schwer kranke Kinder und Jugendliche, für die der Regelschulunterricht oder der Besuch einer Förderschule nicht möglich ist. Es sind Kinder und Jugendliche, deren Leben durch eine chronische oder unheilbare Krankheit beziehungsweise Behinderung stark beeinträchtigt ist und die eine deutlich verkürzte Lebenserwartung haben. Dazu gehören auch junge Menschen, die pflegebedürftig sind oder dem Sterben entgegensehen. Außerdem können vorübergehend Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden, die einen Schulplatz zur Stabilisierung, z. B. nach einer Chemotherapie, benötigen. Es stehen fünf stationäre Plätze zur Verfügung.

Die Schule im Heilhaus bietet diesen Schülerinnen und Schülern einen Schutzraum und verbindet schulisches Lernen mit Therapien, Förderpflege und ärztlicher Begleitung. Sie entlastet die familiäre Situation für Eltern und Geschwisterkinder und bietet die Möglichkeit, häusliche Isolation zu überwinden. Die Stiftung unterstützt die betroffenen Familien.

Die „Schule im Heilhaus für schwer kranke Kinder und Jugendliche“ ist auf Initiative der HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL entstanden. 2009 hat sie als Abteilung der Alexander-Schmorell-Schule in Kassel ihren Betrieb aufgenommen. Träger ist die Stadt Kassel.

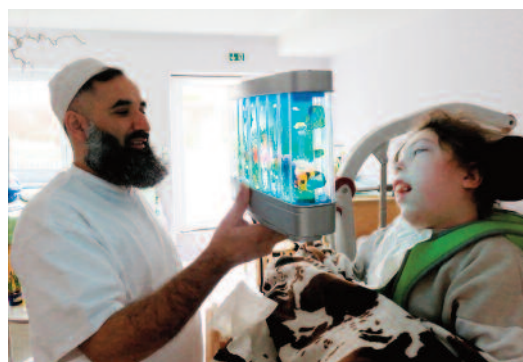
Die Stiftung und die Schule arbeiten eng mit den Kasseler Frühförderstellen, dem Landeswohlfahrtsverband, dem Kasseler Jugendamt, dem Sozialamt, der Kinderklinik und dem Sozialpädiatrischen Zentrum des Kasseler Klinikums zusammen.

Während des Schuljahres 2023/2024 besuchten fünf Kinder und Jugendliche im Alter von 11 bis 21 Jahren die Schule im Heilhaus. Einige der Schülerinnen werden von Pflegefachkräften begleitet. Ein weiterer Schüler wurde in seiner Wohneinrichtung beschult.

Zum festen Schulteam gehören zwei Förderschullehrerinnen, eine pädagogische Mitarbeiterin und Physiotherapeutin sowie zwei Schulassistentinnen und ein Schulassistent.

Das Zusammenwirken mit unserem Mehrgenerationenhospiz ist für das Schulteam und die Schülerinnen und Schüler von großem Wert. Wir bekamen schon mehrmals Beistand, als ein Kind medizinische Unterstützung benötigte. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Eine Abteilung der:



IM JUNI 2024
FEIERTE DIE
KINDERGEMEINSCHAFT

30.
GEBURTSTAG



Kindergemeinschaft

In den drei Kindertagesstätten der „Kindergemeinschaft Heilhaus“ wurden im Jahr 2024 insgesamt 130 Kinder im Alter zwischen einem Jahr und sechs Jahren betreut. Zwei Standorte mit insgesamt fünf Gruppen befinden sich walddah in Kassel-Harleshausen, ein Standort mit drei Gruppen liegt in der Heilhaussiedlung in Kassel-Rothenditmold. Die Kinder werden von einem Team von rund 30 Fachkräften begleitet.

Gemeinschaftsbildung, Selbstentfaltung, Rhythmen und Rituale sind Säulen der pädagogischen Arbeit. Sie bilden die Grundlage für die lebendige Beziehungsgestaltung und die achtsame Begleitung der Kinder, ihrer Eltern und für die Zusammenarbeit im Team.

Ein Schwerpunkt ist die inklusive Betreuung von Kindern mit Förderbedarf. In der Gemeinschaft der Kinder haben alle in ihrer Unterschiedlichkeit ihren Platz. Integration beinhaltet auch, die Neugier der Kinder auf andere Menschen aufzunehmen und ihnen einen respektvollen Umgang mit verschiedenen Kulturen, mit Unterschieden in der körperlichen und geistigen Entwicklung vorzuleben.

Im Stadtteil Rothenditmold hat die interkulturelle Arbeit in der Pädagogik eine große Bedeutung: Kinder aus vielen unterschiedlichen Nationen besuchen die Gruppen. In Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe des Heilhauses werden Kinder und ihre Familien in ihrer Entwicklung und in schwierigen familiären Situationen unterstützt.

Die beiden Standorte in Harleshausen liegen am Stadtrand und setzen ein naturnahes Konzept um. Die Kinder erlernen den nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen sowie respektvolles Verhalten gegenüber allen Lebewesen und der Umwelt, eingebunden in die Vision Geburt – Leben – Sterben.

Die Stiftung fördert die Kindergemeinschaft durch kontinuierliche Weiterentwicklung der konzeptionellen Arbeit und eine ermäßigte Miete.

Jugendhilfe

Unsere Arbeit in der Jugendhilfe wird getragen durch den Kreislauf Geburt – Leben - Sterben. Der Mensch und sein Schicksal stehen dabei im Mittelpunkt unseres Wirkens. Kinder, Jugendliche und ihre Familien, die in herausfordernden Lebensphasen Unterstützung suchen, finden bei uns im Heilhaus einen Ort der Annahme. Das Team der Jugendhilfe berät und begleitet Familien im Stadtteil Rothenditmold und in den angrenzenden Stadtteilen mit Empathie und Fachkenntnis. In unserer Arbeit unterstützen wir Kinder, Jugendliche und Eltern bei der Bewältigung von Alltagsproblemen und Konflikten sowie im Kontakt mit Ämtern und anderen Institutionen. Perspektivisch geht es uns dabei um die Entwicklung und Stärkung der persönlichen Ressourcen und Kompetenzen in den Familien, um (wieder) eigenverantwortlich ihr Leben gestalten zu können.

Wir arbeiten im Auftrag des Jugendamtes der Stadt Kassel und bieten drei Hilfeformen an:

- Sozialpädagogische Familienhilfe (nach § 31; SGB VIII)
- Erziehungsbeistand (nach § 30; SGB VIII)
- Familienkinderkrankenschwester (nach § 27, 2; SGB VIII).

Über die individuelle Hilfestaltung hinaus liegt es uns am Herzen, jungen Menschen und ihren Familien Hoffnung mit auf den Weg zu geben.

Im Jahr 2024 haben wir 17 Familien und acht Jugendliche begleitet.

Die Familien kamen unter anderem aus Afghanistan, Eritrea, Gambia, Somalia oder der Ukraine. Ebenso waren Kinder und Jugendliche aus Syrien dabei, unter denen zwei Minderjährig-Geflüchtete ohne Begleitung waren.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Arbeit der Jugendhilfe in Berlin. Im Stadtteil Neukölln begleitet sie bis zu 25 Schüler*innen der Werkschule Löwenherz im Auftrag des Jugendamtes. Begleitet werden Jugendliche, die aufgrund eines





besonderen Förderbedarfs, persönlicher und familiärer Konfliktlagen oder Schuldistanz an Regelschulen nur unzureichend unterrichtet werden können. Als Erweiterung zu dem bestehenden ambulanten Hilfeangebot für Schüler*innen aus Jahrgang 9/10 werden seit Sommer 2022 sechs Schüler*innen aus Jahrgang 8/9 in einer sonderpädagogischen Kleinklasse begleitet.

Die Werkschule Löwenherz bietet ihnen eine Lernumgebung, in der schulisches und praxisorientiertes Lernen, sozialpädagogische Unterstützung und berufliche Orientierung eng miteinander verbunden werden.

Werkschule Löwenherz in Berlin

Die „Werkschule Löwenherz“ besteht seit 2012 und dient der beruflichen Orientierung von Jugendlichen mit erhöhtem sozialpädagogischen und schulischen Förder- und Entwicklungsbedarf. Entwickelt wurde die Werkschule Löwenherz im Rahmen einer ESF-Förderung im Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“. Im Anschluss konnte die Stiftung die Schule als dauerhaftes Bildungsangebot in Berlin-Neukölln weiterführen.

Das Team der Werkschule Löwenherz, bestehend aus Lehrer*innen, werk- und sozialpädagogischen Fachkräften, unterrichtet regelmäßig 50 – 60 Schüler*innen von Neuköllner Sekundarschulen. Ziel ist es, ihre beruflichen Perspektiven zu verbessern und sie zu unterstützen, ihren Platz im Berufs- und Erwachsenenleben zu finden.

Die Werkschule bietet Schüler*innen der 8. bis 10. Klasse an fünf Tagen pro Woche praxisorientierte Einblicke in das Berufsleben. In einem ganzheitlichen Lernkonzept werden sie angeleitet, berufspraktische Erfahrungen zu sammeln, Produkte herzustellen und Dienstleistungen anzubieten.

Ergänzend gibt es Angebote zur frühen Berufsorientierung. Dabei wird die Arbeit in handwerklichen Werkstätten eng verzahnt mit dem Regelunterricht. Schüler*innen mit sozialpädagogischem Unterstützungsbedarf werden im Auftrag des Jugendamts Neukölln durch Sozialpädagogen und -pädagoginnen begleitet. Die Finanzierung der pädagogischen Arbeit erfolgt über das Regelangebot von Praxislerngruppen des Berliner Senats sowie über ambulante und teilstationäre Hilfen zur Erziehung des Jugendamts Neukölln.

Seit 2017 ist die Werkschule in einem bezirkseigenen Schulgebäude in Berlin-Britz beheimatet. Großzügige Räumlichkeiten, Werkstätten und ein schönes Außengelände bieten den Jugendlichen einen inspirierenden Lebens- und Lernort.

gefördert durch:



Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie



60

SCHÜLER*INNEN
BESUCHEN DIE WERK-
SCHULE LÖWENHERZ
IN BERLIN



Projekte für Kinder und Jugendliche

Die Stiftung fördert mit der AG Drachenherz, einer Arbeitsgruppe des spirituellen Netzwerks (siehe auch S. 44), insbesondere benachteiligte Kinder und Jugendliche. Das interdisziplinäre Team hilft mit unterschiedlichen Schwerpunkten jungen Menschen, ihr inneres Gleichgewicht zu finden, ihre Kreativität zu entfalten, selbstbewusst und mutig zu werden, sich in der Welt zu orientieren. Die Teilnehmenden der Netzwerkgruppe kommen aus unterschiedlichen Professionen sozialer Bereiche und sind multiprofessionell ausgebildet.

Der Schwerpunkt liegt auf Projekten in Kassel - Rothenditmold und Berlin-Neukölln – Stadtteile, die durch Arbeitslosigkeit, Armut und soziale Benachteiligung geprägt sind. Die Stiftung begleitet die Planung und Umsetzung der Projekte. Mitglieder des spirituellen Netzwerks setzen ihre Fähigkeiten dafür ein, die Vorhaben gemeinsam zu verwirklichen.

Ein weiteres Engagement ist, diese heilend-wirkende Arbeit für Kinder mit in die beruflichen Kontexte des Alltags zu integrieren. So gibt es Drachengeschehen in Physiopraxen, Schulen und Kindertagesstätten oder Flüchtlingsheimen. Dabei sind Drachen ein wichtiges Symbol in den Angeboten für Kinder. Sie werden durch das mystische Fabelwesen in ihrem Mut und Selbstvertrauen gestärkt. Eine Drachenbotschaft und eine Drachenkarte, die mittlerweile jährlich neu gestaltet und gedruckt wird, orientiert sich am Weltgeschehen und dient der Orientierung, um die Kinder zu erreichen.

Kulturwoche – TalentCAMPus

Der TalentCAMPus findet regelmäßig in Kooperation mit der Volkshochschule und dem Sozialen Friedensdienst Kassel statt. Es wird gefördert vom TalentCAMPus-Programm „Kultur macht stark“, das bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche unterstützt.

Die Sommerferien-Kulturwoche stand in 2024 unter dem Thema: „Mit Asura, der Wächterin des Drachenrates, auf den Spuren der Liebe.“ Weiter hieß es: „Asura schenkt uns ihr Wissen aus uralter Zeit: „Lieben lernen heißt, mit der Kraft deines Willens, dich in jedem Augenblick für die Liebe zu entscheiden.“, analog zur diesjährigen Drachenbotschaft und Drachenkarte. An dem Angebot nahmen 28 Kinder, vorwiegend aus Rothenditmold, im Alter von 8 bis 16 Jahren teil. Es fand in diesem Jahr im Marienhof des Sozialen Friedensdienstes Kassel e.V. statt, Begrüßung und Verabschiedung hingegen waren täglich am Mandala beim Haus der Mitte auf dem Heilhausgelände. Dort kamen nicht nur die beteiligten Kinder und Jugendlichen zusammen, sondern teilweise auch deren Eltern, Menschen aus der Heilhaussiedlung und Mitarbeitende der Heilhaus gGmbH.

Ein fester Bestandteil des Angebotes sind Lunchpakete und ein warmes Mittagessen, da viele Kinder oft ohne Frühstück und hungrig zu den Angeboten kommen. Außerdem wurden Rosenblätter, Gänseblümchen und Kräuter im Heilhausgarten gesammelt, aus denen Kräuter- und Rosensalze entstanden. Auch Tagesausflüge an die Diemel oder in den Tierpark Sababurg standen auf dem Programm. Mit Asura gingen die Kinder und Jugendlichen auf die Suche nach Berührungen im Herzen und Glücksmomenten, sie gestalteten in zahlreichen kreativen Angeboten Guckkästen mit Miniaturwelten in Schuhkartons, bemalten T-Shirts, gestalteten kleine Gläschen für die Rosen- und Kräutersalze, spielten Fußball und andere Spiele, erstellten Glücksbringer. Außerdem wurden Herzen in Gips gegossen und bemalt und Zauberstäbe hergestellt.

gefördert durch:



in Kooperation mit:



Sozialer Friedensdienst
Kassel e.V.





Auch in Reutlingen und im Rhein-Main-Gebiet gibt es engagierte Mitglieder der AG Drachenherzen, die Angebote vor allem für geflüchtete Kinder machen.

Weihnachtsmarkt im Heilhaus

Am Weihnachtsmarkt gestaltet die AG Drachenherz des Netzwerks der Heilhaus-Stiftung traditionell ein umfangreiches Kinderprogramm, das großen Anklang findet. Am diesjährigen Markt am 30. November 2024 gab es wieder den „Elfenexpress“, in dem die Kinder von Frauen mit „Engelsflügeln“ in einem Bollerwagen über das Gelände gefahren werden und aus dem Wagen heraus beschriftete Herzen mit Wünschen für die Welt verteilen. Darüber hinaus gab es kreative Angebote im Atelier wie goldene Glückssteine bemalen, Windlichter bekleben, Gold und Silberfolie prägen oder prickeln. Laminierter bunte Herzen konnten beschriftet und mit Wünschen an die Welt draußen an einen großen Holzwebrahmen gehangen werden. Eigene Wünsche konnten beim Durchschreiten des „Wünschetors“ geäußert werden. Großen Andrang fand auch das Lebkuchenzelt, in dem gebackene Lebkuchenherzen verziert wurden. Außerdem gab es im Atelier für Familien aus Rothenditmold kostenfrei Muffins, Kekse und Getränke.

Erstmals zum Einsatz kam ein neues, rotes Zelt, welches durch den Freundeskreis für Lebensenergie e.V. finanziert wurde und in dem Kinder Geschichten lauschen konnten.

Besonders erwähnenswert ist die Integration von Jugendlichen aus der „Werkshule Berlin“ als Unterstützer*innen im Rahmen dieser Veranstaltung, durch deren soziales Engagement eine Brücke zu Kindern aus Rothenditmold gebaut wird. In diesem Jahr waren es sechs Werkshüler*innen, die zusammen mit einigen pädagogischen Fachkräften zum Weihnachtsmarkt kamen. Die Werkshule hatte zudem eine eigene Bude, in der selbstgefertigte Produkte der Schüler*innen verkauft wurden.

Ferienbündnis-Eröffnungsfest und Weltkindertag

In jedem Jahr findet zum Ferienbeginn im Stadtteil Rothenditmold ein Ferienbündnis-Eröffnungsfest statt. Daran beteiligen sich Akteur*innen von AKERo, einem Arbeitskreis des Familiennetzwerkes aktiv für Kinder und Eltern in Rothenditmold. Eine Vertreterin der AG Drachenherz nimmt regelmäßige an den Treffen teil. Zöpfe flechten und Glücksteine bemalen bot die AG Drachenherz sowohl beim Ferienbündnis-Eröffnungsfest als auch am Weltkindertag an. Dieser wurde am 20.09.2024 im Stadtteil Rothenditmold mit vielen Akteuren gefeiert.

Weiteres Engagement der AG Drachenherz

Die AG Drachenherz gestaltet sowohl in Reutlingen, Berlin, Hamburg als auch Kassel, regelmäßig Holzherzen. Jeder Gast im Mehrgenerationenhospiz bekommt ein solches gestaltetes Herz. Sie hängen an den Türklinken der Zimmer im Hospiz oder bei Kindern und Jugendlichen auch direkt an ihren Betten.

In 2024 entstand ein kleiner Film von einer Kamishibai-Geschichte. Diese erzählt die Geschichte des Drachenliedes. Dieser Segen, der bei allen Drachenfesten beim Abschlussritual gesungen wird, berührt Kinder und Erwachsene gleichermaßen.

Außerdem arbeitet die AG Drachenherz schon seit einiger Zeit an der Gestaltung eines Drachenherz-Buches. In diesem sollen all die kreativen Schätze rund um die Drachen, die Drachenherzarbeit in die Welt gebracht werden.

Nachhilfeschule

Das durch das Bundesprogramm seit 2021 geförderte Projekt „Aufholen nach Corona“ wurde auch in 2023 fortgesetzt. Mit dem Nachhilfeprojekt förderte das Mehrgenerationenhaus Heilhaus Kinder und Jugendlichen in kleinen Lerngruppen. In enger Kooperation mit der Valentin-Traudt-Schule Kassel holten Pädagog*innen Unterrichtspensum der Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch individuell nach. Bis zu 45 Schüler*innen der Klassenstufen 5 – 10 nahmen an den insgesamt neun Einheiten teil.

gefördert durch:





Projekt „Kassel – Heimat auf Zeit?“

Im November 2022 startete das von Aktion Mensch geförderte Projekt „Kassel – Heimat auf Zeit?“ – ein Projekt für geflüchtete Kinder und Jugendliche aus der Ukraine.

Sich einlassen auf die neue Umgebung, Sprache und Kultur, ankommen, Kassel als Heimat erfahren – wenn auch nur für eine begrenzte Zeit. Neben künstlerisch-kreativen Angeboten wie Gestalten, Kochen, Backen, Nähen oder Ausflüge in die Umgebung geht es auch darum, Gesprächsräume zu schaffen, in denen die Jugendlichen für sie zentrale Themen des Verlustes und des Ankommens besprechen können.

Neben dem Erwerb eines sogenannten „Nähmaschinen – Führerscheins“, nähten und bemalten die Teilnehmer*innen Stoffbeutel. Im Mai/Juni gab es einen Ausflug in ein Erdbeerefeld zum Selbstpflücken, was sich einige der Teilnehmenden gewünscht hatten.

Zu Ostern gestalteten sie Ostereier, die an Zweige gehangen wurden. Einige der Zweige waren für zu Hause, andere für die Zimmer des Mehrgenerationenhospizes, die dort auch übergeben wurden. Die Auseinandersetzung mit Tod und Sterben bewegte die Kinder und Jugendlichen sehr.

Im Herbst 2024 wurden im Stadtteil Rothenditmold zwei weitere Stromkästen an der Ecke Wolfhager Straße/Brandaustraße durch die Teilnehmenden bemalt.

Gefördert durch die
Aktion
 MENSCH

Mädchengruppe

Einmal wöchentlich, mit Ausnahme der Ferien, treffen sich bis zu 16 Mädchen im Alter von 9 bis 12 Jahren aus dem Stadtteil Rothenditmold im Ausdrucksraum im Heilhaus. Die stetig gewachsene Mädchengruppe vereint die Herkunftsländer Somalia, Irak, Bulgarien, Syrien oder Deutschland. Im Mittelpunkt stehen kreative Angebote wie Ausdrucksmalen, Zeichnen, Basteln oder Gestalten. Geburtstage werden zusammen gefeiert, Spiele gespielt, es gibt Keks- und Obstpausen, es wird gesungen und ab und zu auch getanzt. Das Zeichnen von Mangas und Animes fand besonderen Anklang.

Der Krieg in der Ukraine, die Auseinandersetzungen zwischen Israel und Palästina und besonders das politische Klima in Deutschland bewegen die Mädchen sehr. Sie sprechen von ihren Ängsten vor Abschiebung und berichten immer wieder von rassistischen Beleidigungen durch andere Kinder. Die Mädchen werden darin unterstützt, Deutschland als vielfältiges, offenes Land zu erleben, in dem kein anderes Kind das Recht hat, sie zu diskriminieren oder zu beleidigen. Die Mädchen lernen, in der Gruppe zusammenzuhalten und Freundschaften zu leben, ohne dass Herkunft oder Hautfarbe sie trennt.

Parallel treffen sich viele der Mütter im 14-tägigen Turnus. Schwerpunktthemen dieser Nachmittage sind gesunde Ernährung, das Tauschen von Rezepten und das Kochen und Backen von Gerichten aus verschiedenen Herkunftsländern, Deutsch üben und sprechen, Schulthemen der Kinder, Familienfragen... Die Frauen haben regelmäßig einen Imbiss für die Mädchen zubereitet, den alle gemeinsam am Ende des Treffens aßen und so ein schöner Ort der Begegnung zwischen Müttern und Töchtern entstehen konnte.

gefördert durch:





Weltweite Förderungen

Afrika | Senegal

Im Jahr 2023 kaufte die HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL eigens für ein Spendenprojekt einen Container, in dem u. a. Rollstühle, Rollatoren, Krücken und Pflegebetten gesammelt wurden.

Unterstützt werden sollte damit ein Krankenhaus in Ndioum im Norden Senegals. Es ist das in der Region St. Louis einzige in einem Umkreis von 220 km. Gegründet 1972 ist es seit 1998 selbstverantwortlich für die Finanzen und Verwaltung – eine große Herausforderung in der sehr armen Gegend des westafrikanischen Staats.

Im Sommer 2024 war es endlich soweit: Nach einigen Hürden hinsichtlich internationalen Warentransporten, Zollgesetzen und Containerverschiffungen erreichten die Hilfsmittel den Nordsenegal. Neben Herrn Abdoulaye Sene, Direktor des „Centre Hospitalier Regional de Ndioum“ war auch der Gesundheitsminister zugegen, als die Spenden



ihren Zielort erreichten. Neben Engagement Global unterstützte die HEILHAUS-STIFTUNG finanziell die Transportkosten des Containers.

Europa | Portugal

In der Tamera Gemeinschaft im südlichen Portugal leben 160 Menschen, die die konkrete Utopie einer gewaltfreien Kultur ins Leben gerufen haben. Die Mitglieder der Gemeinschaft stammen aus verschiedenen Nationen, Kulturen und Religionen und reichen vom Neugeborenen bis zum über 80-jährigen. Ihr gemeinsames Engagement gilt der Heilung der Erde in einer nachhaltigen Friedenskultur, die von Liebe, Vertrauen und Zusammenarbeit geprägt ist. Anlässlich des 30. Tamera-Geburtstags in 2024 wurde die Gemeinschaft mit 1.000,- Euro bedacht.



Das spirituelle Netzwerk

Das Netzwerk der HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL führt Menschen zusammen, die sich mit ihrem beruflichen und ehrenamtlichen Engagement an der Verwirklichung der Vision des Heilhauses beteiligen möchten.

Das spirituelle Netzwerk erstreckt sich über Deutschland und die Schweiz. Es umfasst Orte, an denen es Meditation, begleitende Unterstützung und gemeinschaftliche Aktivitäten gibt. Weiterhin gehören dazu Praxen und Dienstleistungen von Mitgliedern des spirituellen Netzwerks.

Die vertragliche Vereinbarung zur Mitgliedschaft im Netzwerk ermöglicht die Bündelung der Heilhausbewegung und gibt ihrer Weiterentwicklung unter dem

Dach der Stiftung eine Struktur. Die Vereinbarung benennt Basisprinzipien, die Werte und Qualitäten für das persönliche Handeln und die Zusammenarbeit im Netzwerk vermitteln.

Das spirituelle Netzwerk hat fast 400 Mitglieder.

Konferenzen des spirituellen Netzwerks

Zwei Konferenzen finden jährlich im Netzwerk der Stiftung statt. Sie dienen dem Erfahrungsaustausch sowie der inhaltlichen und strukturellen Weiterentwicklung. An der Bewusstseins-Konferenz im Januar 2024 nahmen 149 Personen in Präsenz sowie 41 Personen online teil. Bei der Netzwerk-Konferenz im Juni waren es 82 Personen in Präsenz.



Regionale Strukturen im Netzwerk

Menschen, die an ihren Wohnorten gemeinsam mit anderen zur Realisierung der Vision der Heilhausbewegung beitragen wollen, können im spirituellen Netzwerk ein „Forum für Lebensenergie“ bzw. darauf aufbauend ein „Zentrum für Lebensenergie“ gründen.

Ein „Forum für Lebensenergie“ bietet Meditationen, gemeinschaftliches Leben und verschiedene Formen der Begleitung in Krisen, Krankheits- und Umbruchsphasen an.

In einem „Zentrum für Lebensenergie“ gibt es Angebote in der sozialen, therapeutischen und spirituellen Begleitung von Menschen. Die Gemeinschaft, die das Zentrum trägt, entwickelt die Bereiche Geburt, Leben und Sterben als wichtige Säulen.

Unter dem Dach der Stiftung gibt es Foren für Lebensenergie in Darmstadt und Reutlingen.

Entwicklungen in Berlin

Gemeinsam mit der Baugenossenschaft Gemeinschaftliches Leben eG unterstützte die Stiftung 2024 die weitere Realisierung der Siedlung für gemeinschaftliches Wohnen und Arbeiten in Berlin. Das 3.600 qm große Grundstück, auf dem die Siedlung entsteht, gehört der Stiftung. Es handelt sich um den umgewidmeten Teil eines evangelischen Friedhofs in Berlin-Neukölln. Im ersten Bauabschnitt entstand ein Wohnhaus mit 18 Wohnungen und einem Raum der Gemeinschaft. Dort finden regelmäßig Meditationen, Angebote der sozialen, therapeutischen und spirituellen Begleitung sowie gemeinschaftliche Zusammenkünfte statt. Eine Gästewohnung steht für Gäste bereit. Auf dem Gelände finden Rituale und Gartenpflegetage sowie kreative Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche aus dem Bezirk statt.





Aktivitäten des Netzwerks (Auswahl)

Erdung – Tag zum 1. Chakra

Am Samstag, den 06.07.2024, veranstaltete das spirituelle Netzwerk den „Tag zum 1. Chakra“. Der Tag begann mit einer Meditation. Im weiteren Verlauf gab es je nach Ort verschiedene Möglichkeiten, Erfahrungen mit der Qualität „Erdung“ zu machen und mit anderen zu teilen. 32 Menschen nahmen die Angebote wahr.

Vernetzung mit spirituellen Gemeinschaften

Um die Vision des Heilhauses mit anderen zu teilen, Erfahrungen auszutauschen und sich inspirieren zu lassen, pflegt die Stiftung den Kontakt zu anderen Gemeinschaften – zum Beispiel durch das Engagement und die Mitgliedschaft bei GEN Global Ecovillage Network (GEN), einem internationalen Netzwerk zur Förderung von Nachhaltigkeit und Leben im Einklang mit der Natur. Menschen der Heilhausgemeinschaft arbeiten aktiv in verschiedenen Initiativen und Projekten dieses Netzwerks mit.

Im Juni 2024 nahmen zwei Delegierte der Heilhausgemeinschaft an einer Tempeleinweihung der Gemeinschaft Lilleoru in Estland teil. Mit dieser spirituellen Gemeinschaft gibt es eine langjährige Verbindung und regelmäßigen Austausch.

Im August nahmen Delegierte der Heilhaus-Gemeinschaft online an der Vollversammlung von GEN Euro im Rahmen der alljährlichen „European Ecovillage Conference“ teil, das in der schwedischen Gemeinschaft Ängbacka stattfand.

Das jährliche „Green Phoenix Treffen“ fand im Oktober in der Gemeinschaft Schweibenalp statt. Aus dem Heilhaus nahmen drei Personen aus drei verschiedenen Generationen teil. Themenschwerpunkt war das Zusammenspiel von jungen und älteren Gemeinschaftsmitgliedern. Es ging um das Balancieren in mir selbst, in den Gemeinschaften und in der

Welt. Besonderes Highlight war die Ehrung des Stiftungsvorstands Gerhard Paul mit dem „Hut der Weisheit“ für das Spendenprojekt „Senegal“ (siehe Seite 42).

Außerdem reiste eine Gruppe von ausgebildeten Heiler*innen nach Montenegro und folgte einer Bitte nach Unterstützung, Kontakt und Heilung für eine sich neu aufbauende Gemeinschaft. Die Menschen dort bilden eine Gruppe aus Russland, der Ukraine und Montenegro, die nach einem friedlichen Miteinander sucht. Gemeinsam haben sie eine Schule gegründet und möchten Land erwerben, um gemeinsam etwas aufzubauen.



Durch verschiedene Aktivitäten trägt das spirituelle Netzwerk zur Finanzierung gemeinnütziger Zwecke bei. Beispielhaft stellen wir eine Aktion vor:

Verkauf von Kerzen

Zu verschiedenen Anlässen verkauft die HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL Kerzen, die z. B. in Herzform gestaltet sind.

Hergestellt werden die Kerzen in einer Werkstatt des „Josefsheims Bigge“ (Sauerland), einer Einrichtung zur schulischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation von Menschen mit Körper-, Lern- und Sinnesbehinderungen. Über die Herstellung verschiedener Produkte wie der Kerzen haben sie eine Arbeit, die ihren Fähigkeiten entspricht.

Mildtätige Förderung

Die Stiftung unterstützt bedürftige Menschen in sozialen oder gesundheitlichen Notlagen. Zu den Förderungen im Jahr 2024 zählte die Übernahme von Fortbildungs- und Behandlungskosten.



Öffentlichkeitsarbeit

Kalender 2025 – inVerbindung

Unter dem Titel „inVerbindung“ hat die Stiftung für 2025 wieder einen Kalender herausgegeben. Der Kalender enthält sinnstiftende Texte von Ursa Paul, die jeweiligen Monatsbilder stehen mit den Texten „inVerbindung“ und unterstreichen die Bedeutung.

Besuch im Heilhaus

Im Mai 2024 besuchte Prof. Dr. Beate Hofmann als Bischöfin der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck das Heilhaus. Mit zwei Begleiterinnen bekam sie eine umfassende Führung vom Mehrgenerationenhospiz über den Geburtsbereich bis durch die Siedlung am Heilhaus. Im Anschluss fand bei einem Imbiss ein intensives Gespräch über die Veröffentlichungen des Zentrums Oekumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck statt, die zum wiederholten Male diffamierende Inhalte über das Heilhaus enthielten. An dem seitens des Heilhauses offenen und transparenten Dialogs nahmen Gerhard Paul (Vorstandsvorsitzender der Heilhaus-Stiftung Ursa Paul) und Viviane Clauss (spirituelle Sterbebegleiterin) teil.

Cosimo Mangione, Professor für Soziale Arbeit an der Technischen Hochschule Nürnberg besuchte das Heilhaus am 04. Juli 2024. Der Wissenschaftler, der an einer Forschungsarbeit zum Thema „Utopien in der Sozialen Arbeit“ arbeitet, kam mit dem Ziel, offene Interviews mit Menschen aus verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit, aus sozialen Projekten oder aus Lebensgemeinschaften zu führen. Im Heilhaus führte der Professor an zwei Tagen insgesamt fünf einstündige Interviews mit (Sozial-)Pädagoginnen und Erzieherinnen unseres Hauses für die die Beteiligten gerne zur Verfügung standen.



Am 1. August war der Oberbürgermeister der Stadt Kassel, Dr. Sven Schoeller zu Besuch im Heilhaus. Er informierte sich in gut eineinhalb Stunden ausführlich über unsere Arbeit. Gemeinsam mit Gerhard Paul und der Projektkoordinatorin des Mehrgenerationenhauses, Iris Fischer-Bach wurden u. a. Themen der Seniorenarbeit, der Stadtteilentwicklung oder das Fehlen eines Kinderarztes in Rothenditmold erörtert.

Im September machte sich ein 16-köpfiges Team der Tokyo Denki University auf den Weg nach Deutschland, um mehr über die Funktionsweise, Aktivitäten und Nutzer der hiesigen Mehrgenerationenhäuser zu erfahren. Unterstützt und gefördert wurde das Forschungsprojekt durch die japanische Regierung und die Japan Society for the Promotion of Science. Nach Bremen, Berlin, Hamburg und Düsseldorf machte die Forscher*innen-gruppe am 12. September 2024 halt in Kassel in unserem Mehrgenerationenhaus Heilhaus. Besonderes Interesse lag dabei unter anderem auf dem Mehrgenerationenhospiz, das in Deutschland einzigartig ist und in Japan als solches nicht existiert. Die Forschenden interessierte, welche positiven Einflüsse Menschen unterschiedlichen Alters aufeinander haben und wie die Strukturen des Heilhauses aufgebaut sind.

Führungen

Im Heilhaus werden regelmäßig Führungen angeboten, die über die Arbeit des Heilhauses informieren. In 2024 waren es insgesamt 26 Führungen mit 245 Teilnehmenden. Jeweils fünf Führungen davon wurden zum einen für neue Mitarbeitende und zum anderen für alle Interessierten aus der Bevölkerung abgehalten. Schwerpunkte der Führungen lagen insbesondere auf der Vermittlung von Leitbildern und Organisationsstrukturen des Heilhauses.

Individuelle Führungen fanden statt für Menschen aus der Kasseler Stadtgesellschaft, unter anderem für den Oberbürgermeister, die Leiterin des Gesundheitsamtes, den Sozialdezernenten der Stadt sowie die Bischöfin der evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. Besonderes Interesse an unserem Mehrgenerationenhaus Heilhaus hatten neben der weit angereisten 16-köpfigen Delegation der Tokyo Denki University zwei Gruppen der evangelischen Familienbildungsstätte. Bei vier Führungen für palliativ tätige Ausbildungsgruppen sowie einer Gruppe des VdK-Sozialverbandes lag der Schwerpunkt auf dem Mehrgenerationenhospiz.



[illegible]

tiges Programm mit Vorträgen und Workshops, kreativen und feinstofflichen Angeboten. Die Beiträge verband ein Gesundheitsverständnis, das die körperliche, seelische und geistige Dimension von Menschen umfasst. 130 Teilnehmenden besuchten die Konferenz, die vom 07.09. – 08.09.2024 im Heilhaus Kassel stattfand.

Passionsmusik

Zur Einstimmung auf die Osterzeit bot die Stiftung am Freitag, 29. März 2024 ein meditatives Konzert und berührende Texte zum Karfreitag im Haus der Mitte an.

Achtsames Konzert „Mindful Listening“

In Kooperation mit dem KulturSommer Nordhessen fand am 24. Mai ein besonderes Hörgefühl bei uns im Heilhaus statt: Im Konzert „Mindful Listening“ mit Nicolas Namoradze wechselten sich musikalische Beiträge mit kurzen Achtsamkeitsübungen und Gedankenexperimenten ab. Den einzelnen Werken gingen Gespräche und geführte Meditationen voraus: Sie versetzten das Publikum im ausverkauften Raum der Mitte in einen ruhigen, bewussten und wahrnehmungsfähigen Geisteszustand und enthielten Tipps, worauf beim jeweils folgenden Stück zu achten war. Von der Virtuosität Nicolas Namoradzies waren alle Teilnehmenden beeindruckt.





Veranstaltungen zum Thema Sterben und Tod

Die HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL setzt sich für einen offenen und spirituellen Umgang mit dem Tod ein und zeigt Wege des Abschiednehmens und Gedenkens auf. In diesem Zusammenhang hat die Stiftung im Jahr 2024 mehrere Veranstaltungen durchgeführt.

Gedenkfeier für einsam Verstorbene

Am 27. April 2024 fand im Haus der Mitte – Raum der Mitte auf Initiative der HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL zum zweiten Mal die Gedenkfeier „ANSEHEN“ für einsam Verstorbene statt. Durch eine Initiative des Heilhauses, der evangelischen und katholischen Kirche sowie des Museums für Sepulkralkultur konnte erneut die Stadt Kassel gewonnen werden, um diese Veranstaltung zu realisieren. Ziel der Veranstaltung ist es, durch ein gemeinsames Ritual diejenigen im Gedenken wieder in den Kreis der Gesellschaft zu holen, die zu Lebzeiten und in ihrem Tod aus diesem herausgefallen sind. Die Gedenkfeier will ein Ansehen der Ungesehenen bewirken, indem wir als Gemeinschaft auf das schauen, was uns verloren ging. XX anonym Verstorbenen wurde in dem Festakt feierlich gedacht.

Trauercafé

Seit 2016 gibt es ein Trauercafé im Heilhaus, wo betroffene Menschen über ihren Verlust sprechen können und erfahren, dass sie in ihrer Trauer begleitet sind. Das Trauercafé findet im wöchentlichen Wechsel mit zwei Gruppen von jeweils bis zu 10 Personen statt. Im Sommer gab es ein gemeinsames Café, zu dem auch Ehemalige eingeladen waren und das von 26 Teilnehmenden besucht wurde.

Worldwide Candle Lighting

Am zweiten Sonntag im Dezember gedenken alljährlich Menschen in der ganzen Welt ihrer verstorbenen Kinder, Enkel und Geschwister. In Kooperation mit dem Kasseler Museum für Sepulkralkultur, dem ambulanten Kinderhospizdienst und der Kirche lud die Stiftung zu einem gemeinsamen Ritual des Gedenkens ein.





Dokumentation und Lehrmaterialien

Die Stiftung dokumentiert und archiviert Lehrmaterialien von Ursula Paul, so dass sie nach Themen katalogisiert und abrufbar sind. Zu den Materialien zählen unter anderem Anleitungen zu Meditationen, Rituale, Behandlungen des Nährsystems nach Ursula Paul®, Protokolle und Lehrfibeln von Ausbildungsgruppen sowie „Lehr- und Lernzeiten“ zu verschiedenen Themen.

Präsenz in den Medien/ Pressespiegel (Auswahl)

Über die Arbeit des Heilhauses erschienen zum einen Artikel in der Presse aber auch zunehmend Beiträge in den Sozialen Medien, in denen das Heilhaus Thema war oder als Partner verlinkt wurde. Der Wandel zu mehr "Online" zeigt sich auch in der Berichterstattung über das Heilhaus. Mehr kurze Stories / Reels, weniger ausführliche Printartikel.

Eine Auswahl der Medienpräsenz finden Sie auf den folgenden Seiten, sowohl im Print als auch im Social Media Bereich, wobei letzteres hier in der Darstellung auf Instagram beschränkt ist.

Den gesamten Pressespiegel inklusive der jeweiligen Artikel als PDF in Druck- bzw. Lesequalität finden Sie auf unserer Homepage unter www.heilhaus.org > Presse > Presseartikel

Die Seele hört mit

KULTURSOMMER „Mindful Listening“ mit dem Pianisten Nicolas Namoradzke

VON ANDREAS GÜNTHER

Kassel – Beethoven war nicht dafür bekannt, ein entspannter Mensch gewesen zu sein. Im Gegenteil: Er war herrisch, aufbrausend, unberechenbar. Was seine Zeitgenossen irritierte, aber seine Musik bereicherte. Da ist es schwer, just vor seiner Hammerklavier-Sonate eine kleine Übung in Achtsamkeit und Entspannung zu forcieren – „Mindful Listening“. Doch es gelang, großartig sogar. Zwei Premieren für den Kultursommer Nordhessen gab es nach hinten – der Künstler und der Ort: Nicolas Namoradzke spielte den Flügel im Heilhaus Kassel.

Der „Raum der Mitte“ ist ein fast runder Saal, der am Freitagabend 200 Besucher fasste, ausverkauft – mit einem besonderen Geist, oder besser „Spizt“, im Wortsinne was das ein Hauch spirituell. Noch wichtiger: Namoradzke ist nicht nur begnadeter Pianist, der gehörige Geopier ist auch Neuropsychologe. Also wurden die Sinne ein gestimmt. Kleine Vorträge, die sich weniger um die Musik drehen, sondern um das



Ein Publikum im Bann: Im Rahmen des Kultursommers Nordhessen trat Pianist Nicolas Namoradzke mit „Mindful Listening – Ein neues Hörgedächtnis“ im Raum der Mitte im Heilhaus auf.

Gesamtimpfaden – alle konkret, eher frei von Esoterik. Obwohl Alexander Sjakubin da viel zu sagen gehabt hätte. Seine Sonate Nr. 10 eröffnete den Abend. Gut gewählt: die Chance, den Raum zu entspannen, die Reflexionen, wie viel Dynamik er ausstrahlen kann. Das Gegenteil des demotivierten Klavierklangs folgte: die

Gymnastik Nr. 1 von Erik Satie. Keint jeder, in Klassik-Radio und Fernsehwerbung zur Bedeutungslosigkeit gedehnt. Namoradzke hatte sie zurück, erstaunlich langsam, langgestreckt: kann man das Schlaginstrument – Klavier nicht singen lassen. Dann der Blocken. Die Hammerklavier-Sonate ist

nicht nur lang, sondern auch maximal dynamisch, formbrechend, auszig, persönlich. Der raue Beethoven kennt in seinem Alterstil nur noch seine eigenen Spielregeln. Das ist keine sanfte Hügel-landschaft, sondern ein Gebirge. Namoradzke zeigte die Klippen, das Abrupte, die Ausbrüche – im Adagio dann

die Gegenwart, die alles umarmende unendliche Melodie und Mitmenschlichkeit. Ein Fazit braucht es nicht. Jeder an Abend hat es verstanden, sicherlich auch die anwesende Intendantin Marlen Marler: Der Mann muss zum Kultursommer wiederkommen, der Ort abermals bespielt werden.

8 STADTTTEILE

Gegenseitige Unterstützung im Alter lernen

Japanische Forscherdelegation besucht das Mehrgenerationenhaus Heilhaus Kassel

VON FLORIAN ULLMANN

Kassel – Eine 16köpfige Forscherdelegation der Tokyo Denki-Universität besuchte mit großem Interesse vergangene Woche das Mehrgenerationenhaus Heilhaus Kassel. In einem Mehrgenerationenhaus konnten viele der Namen sagen, alle Generationen zusammen, um sich gegenseitig zu unterstützen. Dazu gibt es Ärzte und Ärztinnen, Pflege- und Sozialpädagogische Fachkräfte sowie verschiedene Projekte für die Bewohnerinnen und Bewohner, Familien, Freunde und Freizeitsportler. Für die japanische Delegation war das Mehrgenerationenhaus aufgrund der

ausstehenden Zahlen an Senioren und Seniorinnen in Japan besonders interessant. Das japanische Innenministerium veröffentlichte 2023, dass knapp 30 Prozent der japanischen Bevölkerung über 65 Jahre alt ist.

Leit Professorin Anika Yamada will die Delegation den halb Eindruck gewinnen, um ähnliche Projekte in ihrem Heimatland umzusetzen. Die japanischen Forscher und Forscherinnen wurden durch die verschiedenen Stationen des Hauses geführt. Deutschlandweit gibt es 500 Mehrgenerationenhäuser. In der Region ist das



Die japanische Delegation bekam viele Eindrücke und Informationen mit auf den Heimweg.

Heilhaus auch eigenen Augen das einzige mit der Zertifizierung des Bundes. Dieser Eindruck ist sehr

gut. Es sind nicht einfach viele Gebäude auf einem Fleck, sondern es gibt auch ein gutes zwischenmenschliches

Umfeld“, resümiert Yamada nach der Führung. Auf die Frage, was der Delegation am besten gefallen hat, bedauert Anika Yamada das Musik-Café für besonders herausragend. „Das gemeinsame Musizieren ist toll, jeder wird miteinbezogen.“ Auch Takao Otsu ist begeistert und fügt hinzu, dass ihm besonders die Balance zwischen Aktivitäten und Ruhe im Heilhaus gefiel. Abschließend lässt sich der Besuch als Erfolg beschreiben. „Wir bekommen eine hohe Wertschätzung und Interesse für das Konzept unseres Mehrgenerationenhauses“, sagt der Heilhaus-Schriftführer Gerhard Paul.

Montag, 16. September 2024



Gegen die Vereinsamung

Wer im Stadtteil Rothenditmold nach Angeboten für ältere Menschen sucht, wird auf vielfältige Weise im Mehrgenerationenhaus Heilhaus fündig.

von Judith Brüchert

Angebote zur Inspiration und Begegnung

Zur Begegnung von Jung und Alt laden im monatlichen Wechsel zwei Cafés ein. Im Erzählcafé wird Zeitgeschichte lebendig im Erzählen persönlicher und berührender Lebenserfahrungen. Jüngere und ältere Menschen sind eingeladen einander von sich zu berichten. Zielgruppen sind Menschen aller Generationen, die sich zu dem Thema austauschen und eigene Beiträge in Form von Geschichten einbringen möchten. Beim Musikcafé hingegen können Musikinteressierte sich beim Hören, Singen, Bewegen und Musizieren begegnen und über Musik Gemeinschaft erleben. Es ist ein Nachmittags zum Mitmachen und/oder Zuhören.

Mittwochs bis freitags besteht die Möglichkeit, am offenen Mittagstisch in der Cafeteria des Heilhauses teilzunehmen. Für 8,50 Euro erhalten die Gäste nicht nur wöchentlich wechselnde und gesunde Speisen, sondern haben auch die Möglichkeit, mit anderen Teilnehmenden ins Gespräch zu kommen. Für viele Alleinstehende ist das oft die einzige Möglichkeit am Tag, sich auszutauschen und mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen.

Wer noch körperlich fit ist, kann dienstags an der „Bewegung im Stadtteil“ teilnehmen, bei der sich Menschen ab 60 mit qualifizierter Anleitung gemeinsam bewegen. Auch hier ist die Möglichkeit gegeben soziale Kontakte zu knüpfen und aktiv der eigenen Vereinsamung entgegenzuwirken.

Unterstützende und entlastende Angebote

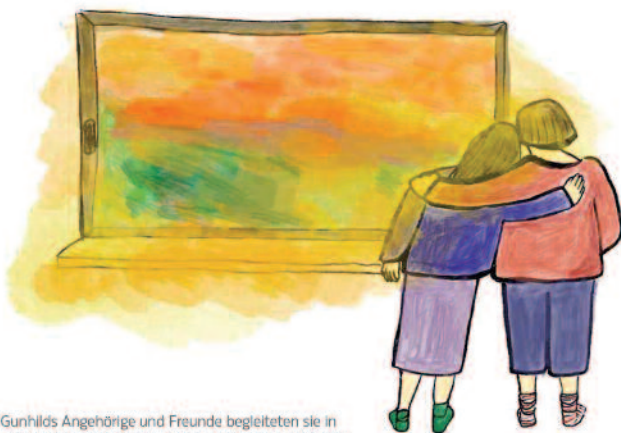
Den Akteur*innen des Mehrgenerationenhauses Heilhaus ist daran gelegen, dass auch Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen oder in schwierigen Lebenssituationen in einer lebendigen Nachbarschaft leben können. Durch die Angebote des Heilhauses entsteht ein Lebensraum, in dem Menschen mit nachlassenden Kräften individuelle Unterstützung erfahren, genau an dem Ort, wie sie gebraucht wird und wo diese Menschen zu Hause sein wollen. Betreutes Wohnen in den Häusern der Siedlung am Heilhaus ist eine Wohnform für Menschen, die selbstständiges individuelles Wohnen wünschen und dies mit der Sicherheit verbinden wollen, bei Bedarf rasch auf notwendige Hilfeleistungen zurückgreifen zu können. Die Wohnungen sind barrierefrei und entsprechend den Bedürfnissen von pflegebedürftigen Menschen ausgestattet. Wer lieber in den eigenen vier Wänden Unterstützung erfahren möchte, kann sich vertrauensvoll an den Ambulanten Pflegedienst des Heilhauses wenden. Als Pflegedienst in Rothenditmold, der Nordstadt und Kirchditmold werden Hilfsbedürftige und ihre Angehörigen in der vertrauten häuslichen Umgebung mit Offenheit, Achtsamkeit und Respekt unterstützt, gepflegt und versorgt.

Wer mehr über die Angebote erfahren möchte, kann sich gerne unter 0561 98326-0 oder www.heilhaus.org informieren.

StadtZeit

KASSEL
MAGAZIN

Die Erinnerung bleibt



Gunhilds Angehörige und Freunde begleiteten sie in ihren letzten Wochen im Hospiz und verabschiedeten sich nach ihrem Tod bei einer Aussegnung von ihr. Ein heilsames Ritual, das bis heute trägt.

Carla und Gunhild verband der Sport. Regelmäßig trafen sie sich in einer Akrobatikgruppe. Gunhild lud Carola ebenso in eine Tanzgruppe ein, die intensive Selbsterfahrungen und wertschätzende Begegnungen mit anderen ermöglichte. „Gunhild war unser Motor in der Gruppe“, berichtet Carola. „Sie hat Menschen verbunden und solange es ihr noch möglich war Sport gemacht. Wir Freundinnen machen jetzt weiter.“ Weiterhin tanzt Carola und auch die Akrobatik steht regelmäßig auf ihrer Agenda. Und Gunhild ist dabei – in Anekdoten und Erinnerungen, über die sich die Gruppen austauschen. Auch als Gunhild im Hospiz war, traf Carola sie weiter. „In dem Wissen, dass sie geht, habe ich versucht die uns noch verbleibende gemeinsame Zeit so sehr zu genießen, wie möglich. Wir haben viel gemeinsam gelacht und auch diskutiert. Die Zeit zusammen zu sein, manchmal auch nichts zu sagen und sich nah zu sein, war für uns wichtig.“ Belanglose Ärgernisse und Alltagsfragen dagegen weniger. Carolas Kontakt auch zu Gunhilds engsten Menschen, Gespräche und die gemeinsame Zeit waren umso wichtiger – und dazu gehörte Diskussion ebenso wie die harmonischen Momente. Aus Gunhilds Zimmer im Hospiz des Heilhauses nahmen die

Mitarbeitenden während des Sterbeprozesses nach und nach die technischen Geräte heraus, die einfach an Bedeutung verloren. Einen Wecker brauchte Gunhild nicht mehr. Um das Loslassen einfacher zu machen, nahmen die Mitarbeitenden – im Gespräch mit Gunhild und mit ihrem Einverständnis – nach und nach auch Fotos und Erinnerungsstücke, die wertvoll für sie waren aus ihrem Zimmer.

Schritt für Schritt realisieren

Carola und ich, die Autorin dieses Textes, sitzen in einem kleinen Raum mit einem großen Fenster, das uns den Blick auf die winterliche Anlage des Heilhauses bietet. Über die vielen Gebäudekomplexe hinaus, sehen wir auch die einzelnen Wege, auf denen hin und wieder Personen spazieren. Menschen kommen an und gehen ihrer Wege. Es ist ein schattenloser und bewölkter Morgen. Draußen ist es kalt, doch hier drinnen warm und freundlich eingerichtet. Zwischen uns steht eine Kerze und ein kleiner roter Weihnachtsstern in einem dozenten Blumengesteck aus grünen Blättern.

StadtZeit

KASSEL
MAGAZIN

Im Sommer verstarb Gunhild auf einem der Tage, auf wir nun dieses Gespräch führen. Carola hat mich hierher eingeladen, um mir von Gunhilds Aussegnung zu erzählen. Das war so ein heilsames Erlebnis, das ich es gern in die Welt tragen und mit anderen teilen möchte. Die Aussegnung ist ein Abschiedsritual, dass die engste Trauergemeinschaft vor der Beerdigung durchläuft. Dabei bespricht im Heilhaus eine dafür ausgebildete spirituelle Leitung die Schritte mit den Sterbenden und den Angehörigen im Vorhinein und leitet die Aussegnung nach ihren Wünschen. Solange die sterbenden Personen mit dem Verstand noch da sind, lassen sich für sie selbstbestimmte Entscheidungen bis über den Tod hinaus treffen. Carola empfindet dies als eine sehr würdevolle Form für alle Beteiligten.

Der letzte Abschied

In der Nacht als Gunhild starb, war Thomas, ihr Ehemann, bei ihr. Nach einiger Zeit, als Thomas so weit war, wusch er seine Frau mit Hilfe der Mitarbeiterinnen und balsamierte sie behutsam ein. Zusammen kleideten sie Gunhild in den von ihr gewählten Kleidungsstücken und legten sie in ihr Bett. Am frühen Morgen fuhr Thomas nachhause, um die gemeinsamen Kinder über Gunhilds Tod zu informieren und die Familie und engen Freunde anzurufen. Zurück im Hospiz, brauchten Thomas und die Kinder Zeit, mit Gunhild allein zu sein. Sie konnten aus dem Raum raus gehen und auch wieder hereinkommen, wenn sie das wollten ohne zeitlichen Druck. Am Nachmittag dieses Tages versammelten sich dann zwanzig Gunhild nahestehende Menschen und waren bei ihr. Unter ihnen auch Carola, die spirituelle Leiterin. Runte diese An- und Zugehörigen durch die gemeinsame letzte Zeit. „Es ist schwer zu verstehen, dass ein Mensch nicht mehr da ist. Deshalb ist es wichtig, zu erkennen, was uns als Trauergemeinschaft während eines Abschiedsrituals erwartet und durch jeden Schritt mehr zu begreifen.“ Das machte die Leiterin, bevor die Zeremonie begann.

Aufgebahrt lag Gunhild in ihrem Bett

Die spirituelle Leiterin erzählte aus Gunhilds Leben. Gunhild und ihre Angehörigen hatten im Vorfeld, das vermittelt, was die Zeremonieleiterin mit ihrer sanften Stimme nun mit ihren eigenen Worten zu Gunhilds Wesen sagte. Sie gab den anwesenden Angehörigen und Freunden Zeit und Raum, um als Gruppe oder auch allein mit Gunhild zu sein und sich von ihr zu verabschieden. Im Anschluss war der Plan, Gunhild in den Sarg umzubetten, den der Bestatter dafür mitbrachte. Doch jetzt kam und kam der Bestatter, denn es dazu

brauchte, nicht. Intuitiv fragte die spirituelle Leiterin in die Runde, ob so ein zeitlicher Verzug und das damit zusammenhängende ungeplante möglicherweise etwas mit der Verstorbenen zu tun haben könnte. „Mir sowie auch den anderen fiel dazu erst einmal nichts ein. Und dann war dieser Gedanke in mir präsent: Gunhild wollte, dass die Welt mal kurz innehält, wenn sie stirbt. Und genau das ist in diesem Moment passiert. Wir alle waren da und es gab nicht anderes. Wir waren nur da. Für Gunhild.“

Als der Bestatter dann kam, gingen Gunhilds Ehemann Thomas, der Bestatter und eine Hospiz-Mitarbeiterin in den Raum. Für die Umhüllung in den Sarg nahmen sie sich Zeit. Der Bestatter und die Mitarbeiterinnen hoben den Leichnam behutsam in den Sarg und besteten ihn dort. Anschließend öffnete sich der Raum wieder und alle, die wollten, legten für Gunhild etwas bei: Fotos, kleine Steine in Herzform, die sie besonders mochte, und Geschenke, die eine ganz persönliche Geschichte hatten. Diese Objekte sollten sie begleiten. Dann schloss der Bestatter den Sarg. Auf diesen stellte die spirituelle Leiterin eine große Wachskerze. Eine Kerze brannte ebenfalls in Gunhilds Zimmer, als sie verstarb. Und erst als diese Flamme erlosch, wurde das Zimmer wieder aufgeräumt. So wie die Trauergemeinschaft bei der Aussegnung unerwartet innehielt, gab die Kerze eine unbestimmte Zeitspanne vor, die es abzuwarten galt, bevor es weitergehen konnte und der Raum neu zur Verfügung stand.

Begleitet von Musik, Stimmen und Worten

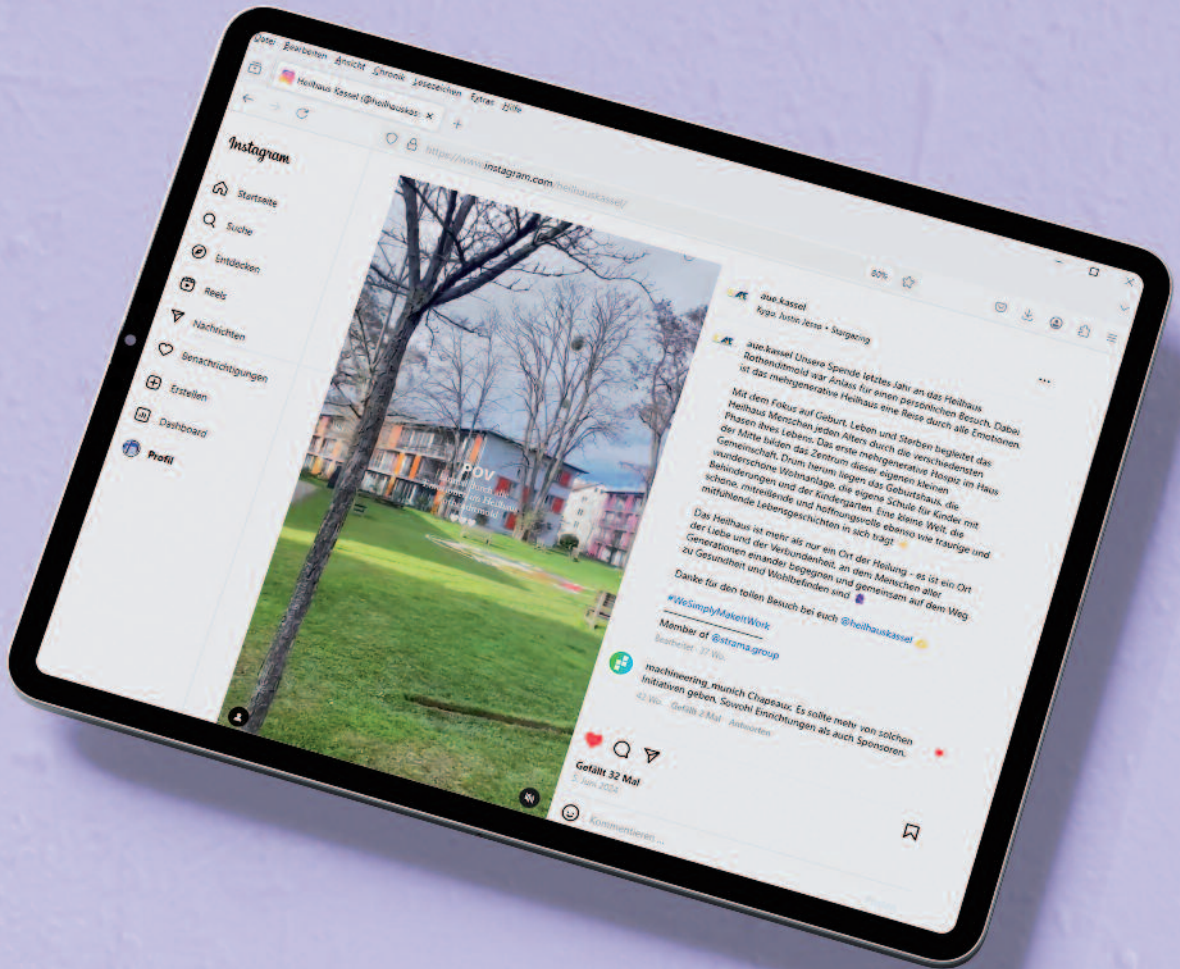
Wie bei jeder Aussegnung dieses Hospizes war ein Musiker anwesend, der das Ritual mit einigen Stücken begleitete. Mit seiner Gitarre stimmte er das erste Lied an, während sich die Anwesenden um den Sarg versammelten. Sie durften jetzt gemeinsam vom Raum in dem sie Gunhild das letzte Mal sahen. Es war in der Zeit Gunhild nach unten zum Bestattungsaussitz zu begleiten. Thomas nahm die Kerze vom Sarg in seine Hand, trug sie und achtete darauf, dass sie nicht erlosch. Mit dem Fahrstuhl wurde der Sarg hinuntergeführt und die Freunde und Familienangehörigen liefen parallel die zwei Stockwerke die Treppe hinab und kamen zusammen mit dem Sarg im Erdgeschoss an. Im Treppenhaus erklangen die Teile der Strophen eines Liedes: „Geburt, das Kommen aus der Liebe. Tod, das Zurückgehen in die Liebe.“ Alle, die wollten und konnten, sangen den Liedtext, wieder und wieder mit. Es war ein eingängiges Lied, das von den Stimmen der Gruppe getragen wurde. Die Melodie, die der Musiker spielte, stützte die Trauernden, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Heilhauses, blieben stehen, als sie den Trauerzug sahen, standen auf, wenn sie fallen und unterbreiten für einen Moment ihre Tätigkeiten. „Und da hielt die Zeit ein weiteres Mal an“, sagt Carola zu diesem Moment. „Alle, die anwesend waren, würdigten und nannten wahr, dass gerade jemand geht.“

Füreinander da sein

Während der gesamten Aussegnung regnete es in Strömen, doch als die Gemeinschaft hinaustrat, um den Sarg bis zum Wagen zu begleiten, brachen die Wolken plötzlich auf und die Sonne schien auf den Trauerzug. Sie halfte das Auto, den Sarg, die Freunde und die Familie in ihr Licht. „Nachdem der Bestatter den Sarg ins Auto geschoben hatte, schloss er die Heckklappe. In einem Rutsch kam das angestaute Wasser herunter und ergoss sich auf dem Boden. „Mir kamen die Tränen“, erinnert sich Carola. In diesem Moment stand die spirituelle Leiterin bei. Sie umarmte Carola und drückte sie fest. „Wer es gerade für jemanden schwierig, dann nahm jemand anders aus der Gruppe das wahr und konnte demjenigen bestehen. Wir hingen uns gegenseitig auf.“



StadtZeit Kassel Nr. 115



Jahresabschluss 2024

Das Anlagevermögen beträgt 6.417.759 Euro, davon entfallen auf das 2016 eröffnete Haus der Mitte/Mehrgenerationenhospiz 2.964.676 Euro (ohne Grundstück/ Betriebsausstattung). Das Umlaufvermögen in Höhe von 466.539 Euro besteht zum großen Teil aus Bankguthaben.

Das Eigenkapital von 5.758.086 Euro enthält Stiftungskapital in Höhe von 3.115.707 Euro, Rücklagen in Höhe von 1.945.936 Euro (davon 35 % zweckgebunden für das Haus der Mitte/Mehrgenerationenhospiz) sowie längerfristig gebundene Spendenmittel, hauptsächlich für das Haus der Mitte/Mehrgenerationenhospiz, in Höhe von 696.441 Euro.

Die Rückstellungen und Verbindlichkeiten enthalten langfristige Hypothekenkredite in Höhe von 417.580 Euro. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 708.632 Euro wurde gebildet aus Mietvorauszahlungen der Heilhaus Kassel gGmbH für die langfristige Anmietung des Mehrgenerationenhospizes im Haus der Mitte.

Die Umsatzerlöse enthalten u. a. Erbbauzinsen und Mieteinnahmen; sie enthalten auch die Vermietung im Haus der Mitte u. a. an das gemeinnützige Medizinische Versorgungszentrum und das Mehrgenerationenhospiz. Sonstige betriebliche Erträge sind im Wesentlichen Spenden. Das Ergebnis wurde den Rücklagen zugeführt.

Bilanz per 31.12.2024

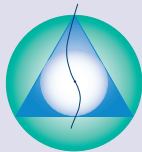
	2024	2023
Anlagevermögen	6.417.759 €	6.440.734 €
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	466.539 €	513.145 €
	6.884.298 €	6.953.879 €
Stiftungskapital, Rücklagen und Sonderposten	5.758.086 €	5.658.667 €
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	417.580 €	485.128 €
Rechnungsabgrenzungsposten Mietvorauszahlungen Heilhaus gGmbH	708.632 €	810.084 €
	6.884.298 €	6.953.879 €

Gewinn- und Verlustrechnung 2024

	2024	2023
Umsatzerlöse	729.090 €	705.494 €
sonstige betriebliche Erträge	170.106 €	194.775 €
Zinsen und ähnliche Erträge	3.327 €	2.596 €
Personal- und Sachaufwand	577.374 €	563.947 €
Abschreibungen auf Sachanlagen	203.784 €	207.069 €
Ergebnis	121.365 €	131.849 €

Organisationsstruktur der HEILHAUS-STIFTUNG

Unter dem Dach der HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL arbeiten verschiedene gemeinnützige Gesellschaften. Dazu zählen die Heilhaus Kassel gGmbH, die Pflegedienst Heilhaus gGmbH, die Medizinische Versorgungszentrum gGmbH sowie die Heilhaus Berlin gGmbH. Mit unterschiedlichen Schwerpunkten unterstützen sie die Arbeit der Stiftung und realisieren die Vorhaben. Sie sind zu 100% Töchter-Firmen der Stiftung.



HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL



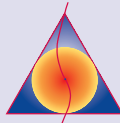
HEILHAUS KASSEL
gemeinnützige GmbH



Medizinisches
Versorgungszentrum Heilhaus
gemeinnützige GmbH

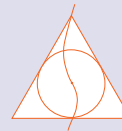


Pflegedienst Heilhaus
gemeinnützige GmbH



HEILHAUS BERLIN
gemeinnützige GmbH

Zu den Organisationsformen in der Heilhausbewegung zählen im Weiteren der gemeinnützige Förderverein Freundeskreis für Lebensenergie e.V. sowie die Baugenossenschaft Gemeinschaftliches Leben eG.



Freundeskreis für
Lebensenergie e.V.



Baugenossenschaft
Gemeinschaftliches Leben eG



Irene Reifenhäuser, Almuth Lohoff, Andrea Asshauer, Petra Mittwoch, Friederike Hohloch, Gerhard Paul, Ursa Paul, Dr. Carsten Mohr, Jutta von Westernhagen, Heidrun Brand-Eschrich (von links).

Organe der Stiftung

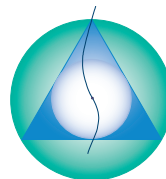
Mitglieder des Kuratoriums

Ursa Paul, Vorsitzende
 Andrea Asshauer, stellv. Vorsitzende
 Heidrun Brand-Eschrich
 Friederike Hohloch
 Almuth Lohoff
 Dr. Carsten Mohr
 Irene Reifenhäuser

Mitglieder des Vorstands

Gerhard Paul, Vorsitzender
 Jutta von Westernhagen, stellv. Vorsitzende
 Petra Mittwoch

Impressum



©2024

HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL

Verantwortlich

Judith Brüchert

Layout

Sabine Große, Judith Brüchert

Fotos

Tamera (S. 43)

Adresse

Brandastr. 10
34127 Kassel
Tel. 0561/ 983260
Fax 0561/ 98326201

Internet

www.heilhaus.org

E-Mail

stiftung@heilhaus.org

Konto

IBAN DE80 5205 0353 0001 1211 79
BIC HELADEF1KAS
Kasseler Sparkasse

